

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
ZU LEIPZIG

№
09
23

Engagement im Ehrenamt

Nachwuchs dringend gesucht

E-RECHNUNG
Bundesregierung plant
Pflicht ab 2025

HANDWERK 4.0
Wie schützen sich Betriebe
vor Identitätsdiebstahl?

FORD PRO™ GEWERBE WOCHEN



Der neue Ford Transit Custom.
Jetzt ab € 329,-* netto
(€ 391,51* brutto) mtl. leasen.



Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. *Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Gilt für noch nicht zugelassene, für das Leasingangebot berechnete Ford Neufahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Leasingvertrages, nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Zum Beispiel der neue Ford Transit Custom Kastenwagen (Lkw) Basis 280 L1H1, 2,0-l-EcoBlue Dieselmotor 81 kW (110 PS), FWD, 6-Gang-Schaltgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 35.550,- netto (€ 42.304,50 brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten, Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, ohne Leasing-Sonderzahlung, 48 monatliche Leasingraten je € 329,- netto (€ 391,51 brutto). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

»Gemeinsam werden wir alles daransetzen, dass die Ausbildung erfolgreich wird.«

NUTZEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IHRER KAMMER!

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,



Foto: © Anika Dollmeier

das neue Ausbildungsjahr hat begonnen. Bisher konnten wir 1.166 neue Lehrverträge registrieren. Das sind vier Prozent mehr als im Vorjahr.

Alle neuen Auszubildenden begrüße ich ganz herzlich in der Familie des Handwerks. Wir freuen uns, dass Sie da sind, denn Sie sind die Zukunft unseres Wirtschaftsbereiches. Sie sind die Macher und Meister von morgen.

Ich danke allen Betrieben, die sich der Aufgabe stellen, unseren Fachkräftenachwuchs auszubilden. Um den passenden Lehrling zu finden, haben Sie bereits Ideen, Zeit, Kraft und manchmal auch Nerven investiert. In der Ausbildungszeit werden Ihnen Ihre Lehrlinge hoffentlich viel Freude bereiten. Wenn dies einmal nicht so ist, wenn Probleme auftreten, unterstützen Sie unsere Ausbildungsberater. Gemeinsam werden wir alles daransetzen, dass die Ausbildung erfolgreich wird.

Erfahrungsgemäß ist auch nach dem offiziellen Start des Lehrjahres viel Bewegung auf dem Ausbildungsmarkt. Bis zum Jahresende ist deshalb noch Gelegenheit, offen gebliebene Lehrstellen zu besetzen. Dabei helfen wir gerne.

Generell nutzt auch die Handwerkskammer im Interesse der Mitgliedsbetriebe viele Möglichkeiten, bei Jugendlichen für eine Ausbildung zu trommeln. Wir werden in den kommenden Monaten wieder auf Berufsorientierungsveranstaltungen und in vielen Schulen vor Ort sein, und gemeinsam mit Partnern wie der Jugendberufsagentur »Speeddatings« organisieren. Unsere jungen Ausbildungsbotschafter, Auszubildende und Gesellen aus dem regionalen Handwerk werden ab diesem Jahr den Schülern von ihrem Ausbildungs- und Berufsalltag berichten und so auf Augenhöhe für die Karriere im Handwerk werben.

Mein Appell geht auch an alle Betriebe, die noch nicht oder nicht mehr ausbilden. Lassen Sie sich zu den Möglichkeiten beraten, nutzen Sie die Unterstützungsangebote. Geben Sie Ihrem Unternehmen und den jungen Leuten (nochmal) eine Chance – im Interesse der Zukunft des Handwerks.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM



KAMMERREPORT

- 6** Auf die Ausbildungsplätze, fertig, los!
- 8** Jetzt für Teilnahme an Sachsens Reparaturbonus anmelden!
- 9** Tag des Handwerks 2023
- 10** Ein Programm für digitale Zukunft
- 11** Schutzrechte bald auch für Handwerksprodukte
- 12** Schatzkammer und Gedächtnis der Wirtschaft
- 14** Branchentreff wieder in Leipzig



S
6

(Jetzt noch) alle Chancen nutzen – auch nach Beginn des Ausbildungsjahres wird noch intensiv um junge Leute geworben.

Foto: © iStock.com / PINKSEL



S
34

Eine Reihe von Mobilitätstrends krepeln die Mobilität um. Worauf Firmen für ihre Flottenverwaltung achten sollten, verrät das bfp-Forum.



POLITIK

- 16** Kabinett beschließt Eckpunkte für Bürokratieabbau



BETRIEB

- 18** Freiwillig dabei – Ehrenamtsengagement
- 20** »Es geht um Erfüllung«
- 22** Die E-Rechnung wird Pflicht
- 24** Bei Auftragsbestätigung am nächsten Tag: kein Widerrufsrecht
- 26** Das sagen die Gerichte zur Werksabnahme
- 28** Morgens hobeln, abends kicken
- 30** Ein kleiner, aber hilfreicher Tropfen
- 32** Finanzspritzen für die Digitalisierung
- 34** Mobilität neu denken

Foto: © Jacob Lund - stock.adobe.com

- 36** Finanzielle Schäden und Rufschädigung vermeiden
- 40** Umsetzungsschritte zum digitalen Handwerksbetrieb
- 43** Neue Funktionen - mehr Komfort

 **GALERIE**

- 44** Dem Himmel so nah

 **KAMMERREPORT**

- 48** 1998 vs. 2023 - Meister im Porträt
 - 50** Hallo Fachkräftenachwuchs!
 - 51** Meisterjubilare bitte melden!
 - 52** Energie sparen in der Kfz-Werkstatt?
 - 54** Bildungs-Know-how für Vorderasien
 - 56** Bildungsangebote
- Impressum



S
52

Foto: © AntEment ET - stock.adobe.com

Die Energiepreise verlangen dem Kfz-Handwerk viel ab. Das Beispiel eines Leipziger Autohauses zeigt, was möglich ist.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+

Auf die Ausbildungs- plätze, fertig, los!

(JETZT NOCH) ALLE CHANCEN NUTZEN – AUCH NACH BEGINN DES AUSBILDUNGS-
JAHRES WIRD NOCH INTENSIV UM JUNGE LEUTE GEWORBEN. UNTERSTÜTZUNG
GIBT ES VON DER HANDWERKSKAMMER UND DEN ARBEITSAGENTUREN.



Text: *Andrea Wolter*

Trotz eines breiten Angebots von noch über 1.000 unbesetzten Ausbildungsstellen im Kammerbezirk Leipzig sind zahlreiche Jugendliche ohne Berufsabschluss arbeitslos gemeldet. Im August waren allein 2.570 unter 25-Jährige auf der Suche nach Arbeit.

NOCH ÜBER 1.000 UNBESETZTE AUSBILDUNGS- STELLEN IM KAMMERBEZIRK LEIPZIG

Auf der anderen Seite sind viele Unternehmen noch auf der Suche nach Auszubildenden. Zum 31. August wurden von den regionalen Handwerksbetrieben 1.166 Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das waren zwar 68 mehr als zum Vorjahreszeitpunkt, aber es blieben bis dato auch 313 in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt. Dennoch sollten Unternehmen die

kostenfreie Möglichkeit der Online-Lehrstellenbörse nutzen, um ihre Ausbildungsplätze zeitig zu offerieren. Im Idealfall sollten bereits jetzt die freien Stellen für das Lehrjahr 2024/2025 inseriert werden. Die platzierten Ausbildungsangebote erscheinen dann automatisch auch im Lehrstellenradar, der kostenfreien App für die Lehrstellensuchenden, in der junge Leute deutschlandweit nach passenden Stellen recherchieren können. Das ist besonders sinnvoll für Berufe abseits des »Mainstreams«, die im Bundesschnitt seltener ausgebildet werden. Wenn Schulabgänger diese Berufe als Traumjob identifiziert haben, sind sie häufig auch bereit, abseits der Heimat in die Lehre zu gehen.

Konstant ist seit vielen Jahren übrigens die sogenannte Hitliste der rund 130 Ausbildungsberufe. Sie wird in der Region auch in diesem Jahr angeführt vom Beruf Kfz-Mechatroniker (211 Lehrverhältnisse), danach folgen Elektroniker (83) und Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatech-



FÖRDERANGEBOTE DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

ASSISTIERTE AUSBILDUNG (AsA)

Die Assistierte Ausbildung hilft jungen Menschen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden und abzuschließen. Das Angebot beinhaltet unter anderem Stütz- und Förderunterricht, mit dem Sprach- und Bildungsdefizite abgebaut und fachtheoretische Inhalte gefestigt werden können, sozialpädagogische Begleitung, Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung oder in Krisensituationen. Auch Unternehmen werden bei der Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung oder der Einstiegsqualifizierung unterstützt. Dazu stellt die BA Unternehmen und Auszubildenden eine Ausbildungsbegleitung als feste Ansprechperson zur Seite.

EINSTIEGSQUALIFIZIERUNG (EQ)

Eine Einstiegsqualifizierung ist ein sozialversicherungspflichtiges Langzeitpraktikum, um jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen und fehlendem Ausbildungsplatz eine Brücke in eine betriebliche Berufsausbildung zu bauen. Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. Arbeitgeber lernen durch die Einstiegsqualifizierung potenzielle Auszubildende kennen. Die jungen Menschen erhalten Einblicke in die entsprechende Ausbildung und können ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen sowie ihre Potenziale entdecken.

AUSSERBETRIEBLICHE BERUFSAUSBILDUNG (BaE)

Im Rahmen einer außerbetrieblichen Ausbildung wird jungen Menschen, die auch mit ausbildungsfördernden Leistungen (zum Beispiel Assistierte Ausbildung) nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können, ein Ausbildungsabschluss ermöglicht. Die Ausbildung findet bei einem Bildungsträger statt, der von der BA beauftragt wird. Die BaE wird in zwei Modellen angeboten: In den Werkstätten des Bildungsträgers (integrative Form) oder in Kooperation mit einem anerkannten Ausbildungsbetrieb (kooperative Form). Bei beiden Modellen wird ein möglichst frühzeitiger Übergang in eine betriebliche Ausbildung angestrebt.

KONTAKT FÜR UNTERNEHMEN: Für die Unternehmen stehen in Sachen Ausbildung die persönlichen Ansprechpartner im gemeinsamen Arbeitgeberservice zur Verfügung. Sie nehmen freie Ausbildungsplätze auf und unterstützen Betriebe bei der Suche nach dem passenden Auszubildenden. Arbeitgeber-Hotline 0800 45555 20 | leipzig.arbeitgeber@arbeitsagentur.de | arbeitsagentur.de/leipzig

nik (64). Den deutlichsten Rückgang bei der Zahl neuer Lehrverträge müssen die Friseure verzeichnen. Wurden 2019 noch 55 neue Ausbildungsverhältnisse besiegelt, hat sich die Zahl in diesem Jahr auf 26 halbiert.

AUSBILDUNGSPLÄTZE JETZT NOCH BESETZEN!

Auch wenn das Ausbildungsjahr bereits begonnen hat, können Jugendliche noch weiter bis in den Herbst hinein eine Ausbildung starten und einen Ausbildungsvertrag abschließen. Erfahrungsgemäß ist in dieser Phase noch Bewegung im Lehrstellenmarkt. Betriebe und unversorgte Bewerber sollten also die Flinte noch nicht ins Korn werfen. Unternehmen aus dem Landkreis Nordsachsen, die noch für das laufende Ausbildungsjahr einen potenziellen Lehrling suchen oder bereits das Jahr 2024/2025 im Blick haben, sollten sich das Azubi-Speeddating im Rahmen der Zukunftstage Nordsachsen in Torgau am 19. September und die Ausbildungsmesse »Ausbildung – Gut für die Region« am 23. September in Delitzsch vormerken. An-

sprechpartner für die Veranstaltungen sind die Ausbildungsberaterinnen und -berater der Handwerkskammer. Das Team steht den Betrieben nicht nur bei der Suche nach Berufsnachwuchs, sondern auch bei Fragen rund um den Ausbildungszyklus von Vertragsunterzeichnung bis zur Gesellenfreisprechung sowie zu den Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende durch Dritte wie beispielsweise den Arbeitsagenturen und der Sächsischen Aufbaubank mit Rat und Tat zur Seite. Ansprechpartner sind Kerstin Klage, T 03421 902417, Olaf Blümel, T 034291 30-274, und Karen Neugebauer, T 0341 2188-360.

»Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses ist die einzig wirksame Strategie, den Fachkräftebedarf zu decken. Die Bereitschaft der Betriebe ist hoch.«

Matthias Forßbohm, Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig

Jetzt für Teilnahme an Sachsens Reparaturbonus anmelden!

DEFEKTE SMARTPHONES, KAFFEEMASCHINEN, GESCHIRRSPÜLER & CO. – MIT DEM REPARATURBONUS GIBT ES FÜR KUNDINNEN UND KUNDEN DEMNÄCHST BIS ZU 200 EURO FÜR DIE REPARATUR VON HAUSHALTS- UND ELEKTROGERÄTEN. BETRIEBE SOLLTEN SICH ALS REPARATURDIENSTLEISTER REGISTRIEREN.

Text: *Andrea Wolter*

Ab Oktober soll in Sachsen flächendeckend ein Bonus für die Reparatur von privaten Elektro- und Elektronikgeräten eingeführt werden. Damit sollen sächsische Bürgerinnen und Bürger zur Reparatur defekter Elektro- und Elektronikgeräte ermutigt werden. Das sächsische Handwerk hat den Bonus bereits seit Jahren gefordert.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

Die Auszahlung des Bonus ist jedoch an die Bedingung geknüpft, dass die Reparatur durch einen gelisteten Betrieb erfolgt. Die Teilnahme von sächsischen Reparaturbetrieben ist daher von großer Bedeutung. Aus Sicht des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) hat die flächendeckende Teilnahme von Reparaturbetrieben zahlreiche Vorteile. So können Bürgerinnen und Bürger in

Sachsen potenzielle Reparaturunternehmen einfach und zielsicher im Förderportal der Sächsischen Aufbaubank (SAB) finden. Zudem wird den teilnehmenden Betrieben ein spezielles Logo zur Verfügung gestellt. Damit können die Betriebe ihr Engagement für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft direkt vor Ort oder online anzeigen und bewerben. Nicht zuletzt setzt der Reparaturbonus für Bürgerinnen und Bürger in Sachsen den Anreiz, vermehrt Reparaturdienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Das stärkt gleichzeitig die regionale Wertschöpfung. Ab einem Rechnungsbetrag von 75 Euro können Verbraucher mit Hauptwohnsitz in Sachsen die Hälfte der Kosten geltend machen. Pro Reparatur werden maximal 200 Euro erstattet. Zuschussfähig sind alle mit der Reparatur verknüpften Ausgaben, die in der Rechnung ausgewiesen sind – etwa die Kosten für Ersatzteile, der Arbeitseinsatz, die Mehrwertsteuer. Das Land Sachsen stellt dafür für das laufende und das nächste Jahr jeweils 1,25 Millionen Euro zur Verfügung.

IN 5 MINUTEN ALS FACHBETRIEB REGISTRIEREN

Um eine reibungslose Teilnahme sicherzustellen, sind interessierte Betriebe gebeten, ihre Teilnahme über das Beteiligungsportal des Freistaates zu bekunden. Das dauert maximal fünf Minuten. Einzige Voraussetzung ist die Mitgliedschaft bei der Handwerkskammer oder IHK. Mit der Registrierung soll die Gefahr von Missbrauch reduziert werden. Neben der einmaligen Interessenbekundung und Einwilligung entsteht für die Betriebe bei der Teilnahme am Reparaturbonus kein zusätzlicher Aufwand. Die Abwicklung läuft nach der Rechnungsstellung ausschließlich zwischen den Verbrauchern und der Sächsischen Aufbaubank. Die Betriebe selbst bieten den Bonus nicht an und werden auch nicht gefördert.

Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig ist Emily Foth, Beauftragte für Innovation und Technologie (BIT), T 0341 2188-323. Mehr Informationen zur Teilnahme sowie eine Liste der förderfähigen Elektrogeräte sind auf der Themenwebseite der Handwerkskammer abrufbar.

hwk-leipzig.de/reparaturbonus



Foto: © gpr007 - stock.adobe.com

DAS HANDWERK FEIERT IM HERZEN DER MESSESTADT

TREFFPUNKT: 16. SEPTEMBER, LEIPZIG

Der 16. September 2023 – ein Datum, das im Kalender vieler bereits fest eingetragen ist. An diesem Tag kommt das Handwerk überall in Deutschland wieder zusammen und lädt zum Feiern ein. Die bundesweite Veranstaltung wird selbstverständlich ebenfalls in Leipzig zelebriert. Mit dem Marktplatz im Herzen der Messestadt wurde ein angemessener Ort für den »Tag des Handwerks« auserkoren. Das Handwerk ist schließlich mitten in der Gesellschaft verankert.

Es wird ein Fest für den Wirtschaftsbereich und seine geschätzten Kundinnen und Kunden gleichermaßen. Der Aktionstag verspricht Erlebnisse für die gesamte Familie, bei der die Vielfalt der Branche im Rampenlicht steht. Von innovativen Baumaterialien bis hin zu modernen Techniken werden die verschiedensten Unternehmen live demonstrieren, wozu sie fähig sind. Bäcker, Weinküfer, Fleischer und Brauer werden ebenso begeistern wie Schneider, Goldschmiede und Modisten, die ihre Expertise und ihren guten Geschmack zur Schau stellen werden. Die angehenden Fachkräfte des Friseurhandwerks werden beim Lehrlingsfrisieren der Friseur-Innung Leipzig und der Handwerkskammer zu Leipzig öffentlich ihre Kräfte messen.

Doch der »Tag des Handwerks« ist weit mehr als eine eindrucksvolle Präsentation handwerklicher Fertigkeiten. Er bietet auch eine hervorragende Gelegenheit, sich über die vielfältigen Ausbildungs- und Karriere-möglichkeiten zu informieren. Jugendliche haben die Möglichkeit, direkt mit den Ausbildungsberatern der Handwerkskammer, etablierten Betrieben und ihren Auszubildenden in Kontakt zu treten. Lebendige Werkstätten laden dazu ein, praktische handwerkliche Erfahrungen zu sammeln und das eigene Geschick unter Beweis zu stellen. Ein Highlight für die ganze Familie: Die große Showbühne bietet Unterhaltung und Information gleichermaßen. Auch für die jüngsten Besucher ist bestens gesorgt – mit einer Kinderbaustelle und einer kreativen Bastelstraße, die für jede Menge Spaß und Spannung sorgen werden.

Kurzum: der »Tag des Handwerks« 2023 verspricht ein unvergessliches Erlebnis für alle, die die Welt des Handwerks hautnah erleben möchten.

TAG DES HANDWERKS

AUSZUG AUS DEM BÜHNENPROGRAMM

10 Uhr

Eröffnung

10.30 Uhr

Start »Lehrlingsfrisieren« der Friseur-Innung und der Handwerkskammer

12 Uhr

Zimmermannsklatsch | Zimmerer-Innung für den Kammerbezirk Leipzig

13 Uhr

Auszeichnung »Bewährte Ausbildungsbetriebe im Handwerk«

13 Uhr

Verleihung der »Silbernen Meisterbriefe«

14 Uhr

»Die größte, kleinste Show der Welt«

14.30 Uhr

Siegerehrung »Azubi-Cup« der Dachdecker-Innung Leipzig

15 Uhr

»Azubi-Talk«

15.30 Uhr

Siegerehrung »Lehrlingsfrisieren«

16.30 Uhr

»Die größte, kleinste Show der Welt«



Foto: © pressmaster - stock.adobe.com

Ein Programm für digitale Zukunft

FÜR VIELE BETRIEBE IST ES EINE HERAUSFORDERUNG, BEIM TEMPO DER VERÄNDERUNGEN DER ARBEITSWELT MITZUHALTEN. INQA-COACHING HILFT UNTERNEHMEN, PASSGENAUE MASSNAHMEN ZU FINDEN. BIS ZU 80 PROZENT DER BERATUNGSKOSTEN KÖNNEN ÜBERNOMMEN WERDEN.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*...

Einführung einer elektronischen Pinnwand in der Bäckerei. Robotische Assistenzsysteme übernehmen ein Teil der Arbeit. KI plant die Routen der Monteurfahrzeuge. Effizienzsteigerung durch agile Arbeitsmethoden im Team. Die betrieblichen Gestaltungsfelder der Arbeit der Zukunft sind vielfältig. Es geht um Produktionsmodelle und Arbeitsorganisation, aber auch um Personalpolitik, Beschäftigung und Qualifizierung – genauso wie um Sozialbeziehungen und Kultur, Führung, berufliche Entwicklung und Karriere, aber auch den Arbeitsplatz der Zukunft, Arbeitszeit- und Leistungs politik sowie neue Geschäftsmodelle und Innovationsstrategien.

COACHING-SHECK NACH ERSTBERATUNG

INQA-Coaching begleitet kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in genau diesen Gestaltungsfeldern in die digitale Zukunft: Hierzu können KMU durch eine INQA-Beratungsstelle eine kostenfreie Erstberatung in Anspruch nehmen, um die Fördervoraussetzungen und den konkreten betrieblichen Unterstützungsbedarf zu klären. Nach erfolgreicher Vorabprüfung wird ein INQA-Coaching-Scheck ausgestellt. Dieser kann bei autorisierten INQA-Coaches für eine Beratung im Unternehmen eingelöst werden.

PROFESSIONELLE BEGLEITUNG BETRIEBLICHER LERN- UND ENTWICKLUNGSPROZESSE

Für die Begleitung eines betrieblichen Lern- und Entwicklungsprozesses in Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten wird ein Beratungsumfang von maximal zwölf Beratungstagen gefördert. Die Beratung muss innerhalb von sieben Monaten nach Ausgabe des Beratungsschecks abgeschlossen sein. Der Höchstsatz für einen Beratertag beträgt 1.200 Euro netto. Pro Beratungstag wird ein Fördersatz von 80 Prozent (ESF Plus- und Bundesmittel) des maximal zulässigen Tageshöchstsatzes gewährt. 20 Prozent des förderfähigen Honorars sind vom Unternehmen als Eigenmittel in Form von Barmitteln aufzubringen. Die Förderung der Beratungsleistung folgt dem Erstattungsprinzip.

Die INQA-Beratungsstelle (IBS) Leipzig für Unternehmen aus dem Kammerbezirk Leipzig wird durch Arbeit und Leben Sachsen e.V. übernommen. Ansprechpartner ist Dr. Jens Matthes, T 0341 7100543.

Finanziert wird das Programm aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer zu Leipzig sind die Beauftragten für Innovation und Technologie Anett Fritzsche, T 0341 2188-238, und Emily Foth, T 0341 2188-323.

inqa.de/inqa-coaching

Schutzrechte bald auch für Handwerksprodukte

EINEN SCHUTZ FÜR GEOGRAFISCHE HERKUNFTSANGABEN UND TRADITIONELLE SPEZIALITÄTEN GIBT ES IN DER EUROPÄISCHEN UNION NUR FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE UND LEBENSMITTEL. BALD SOLLEN VERBRAUCHER DIE REGIONALE HERKUNFT WEITERER PRODUKTE BESSER ERKENNEN KÖNNEN. EIN GESPRÄCH MIT MARION WALSMANN, MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS, ÜBER DEN EU-WEITEN GEOGRAPHISCHEN HERKUNFTSSCHUTZ.

Interview: *Deutsches Handwerksblatt*

Nürnbergger Lebkuchen, Thüringer Rostbratwurst oder Dresdner Christstollen – besondere Lebensmittel sind durch geografische Herkunftsangaben geschützt. Was für Lebensmittel schon länger gilt, werden jetzt auch Handwerksprodukte erfahren: den EU-weiten rechtlichen Schutz der geografischen Herkunftsbezeichnung. Eine entsprechende Initiative aus dem europäischen Ausschuss der Regionen hat in Brüssel Erfolg gehabt. Das ist auch ein Erfolg für das Handwerk. Insgesamt bieten derartig geschützte geografische Herkunftsbezeichnungen eine Vielzahl von Vorteilen für Verbraucher, Hersteller und Regionen, indem sie die Qualität von Produkten sichern, kulturelle Werte bewahren und die Wirtschaft stärken. Ein Interview mit Marion Walsmann, der Verhandlungsführerin im Europäischen Parlament.

DHB: Warum ist dieser Schutz überhaupt erforderlich?

Walsmann: Seit 1992 existiert bereits der geografische Schutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Europa. Nunmehr wird auch die regionale Handwerkskunst mit nur einer Anmeldung europaweit geschützt. Hersteller handwerklicher Produkte profitieren davon, dass die Echtheit ihrer Produkte geschützt wird und sie auch vor Nachahmungen besser geschützt werden. Der Schutz soll offline und online gelten.

DHB: Welche Produkte lassen sich insbesondere für regionale Handwerksbetriebe durch den EU-Herkunftsschutz schützen?

Walsmann: Es gibt eine sehr große Bandbreite an traditionellen Handwerksprodukten, die von diesem neuen Schutz profitieren können. Schätzungsweise sind es europaweit 300 bis 800 Erzeugnisse. Beispiele sind unter anderem Porzellan, Glaswaren, Textilien, Schmuckwaren und Dekorationsartikel.

DHB: Wo und wie können Handwerksbetriebe den Schutz künftig beantragen?

Walsmann: Bei den zuständigen Behörden, die noch von den Mitgliedsländern ernannt werden müssen, wird ein Antrag

gestellt, der dann erst auf nationaler Ebene überprüft und danach auf europäischer Ebene von der Agentur für den Schutz von geistigem Eigentum eingetragen wird. Wir haben ein effizientes und schlankes Verfahren vorgesehen, da die elektronische Einreichung möglich ist und die KMU einerseits von geringeren Gebühren als auch von einer zusätzlichen Hilfestellung bei der Antragsstellung profitieren können.

DHB: Wie läuft jetzt das Verfahren weiter?

Walsmann: Voraussichtlich im September wird formell im EU-Parlament abgestimmt und danach im Rat. Nach der Unterzeichnung und Veröffentlichung im Amtsblatt, kommt das Verfahren nach 18 Monaten, also ungefähr ab Weihnachten 2024, zur Anwendung.



Foto: © Laurence Chapereau

Marion Walsmann, Mitglied des Europäischen Parlaments, hat sich für die geschützte Herkunftsbezeichnung für Handwerksprodukte in der EU stark gemacht.

Schatzkammer und Gedächtnis der Wirtschaft

ZUM 30. GRÜNDUNGSJUBILÄUM GIBT ES IM SÄCHSISCHEN WIRTSCHAFTSARCHIV EINE KABINETTAUSSTELLUNG. ALS REGIONALES WIRTSCHAFTSARCHIV FÜR SACHSEN SICHERT DIE INSTITUTION UNTERLAGEN AUS INDUSTRIE, HANDEL UND HANDWERK.



Am 5. April 1993 wurde das Sächsische Wirtschaftsarchiv e.V. (SWA) durch die drei sächsischen Industrie- und Handelskammern als regionales Wirtschaftsarchiv für Sachsen gegründet, das erste im Osten Deutschlands. Seit 2004 zählt auch die Handwerkskammer zu Leipzig zu den tragenden Mitgliedern des Vereins. Gegenwärtig zählt der Verein 121 natürliche und juristische Mitglieder, darunter auch die Handwerkskammern Dresden und Chemnitz.

DOKUMENTATION DES WIRTSCHAFTSSTANDORTES
Bewahrt werden sollten, so ist die Aufgabe noch heute definiert, alle nicht gegenständlichen Unterlagen, die die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen, Industrie, Handel und Handwerk, dokumentieren. Nach 30 Jahren verwaltet das SWA zirka 365 Bestände von Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Vereinen und Verbänden, Nachlässe sowie Dokumentationen mit einem Gesamtumfang von etwa 3,8 Kilometern.

Neben Akten, Plänen und Druckerzeugnissen gehören auch 60.000 Fotos zum Bestand des Archivs. Hinzu kommen umfangreiche Sammlungen, darunter etwa 3.100 Firmenfestschriften, zahlreiche Kataloge und Werbemittel, etwa 5.000 historische Briefköpfe, auch online verfügbar, eine rund 12.500 Bände umfassende wirtschaftsgeschichtliche und -wissenschaftliche Präsenzbibliothek sowie eine museale Sammlung.

»In einer Zeit, die von ständigem Wandel und technologischem Fortschritt geprägt ist, gewinnt die Bewahrung unserer Handwerks Geschichte und -kultur eine immer größere Bedeutung. Die bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Firmen- und Familiengeschichte ist für die Unternehmen ein Instrument, um sich besser in den zahlreichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart zu orientieren. Das Sächsische Wirtschaftsarchiv leistet hierbei – sozusagen als historische Serviceagentur – einen unschätzbaren Beitrag. Es

ermöglicht uns, unsere Vergangenheit zu verstehen und daraus für die Zukunft zu lernen«, würdigt Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm die Bedeutung des Archivs für die regionalen Handwerksunternehmen.

SONDERAUSSTELLUNG MIT ARCHIVSCHÄTZEN UND BESONDEREN GESCHICHTEN

Anlässlich des Gründungsjubiläum wurde im Sächsischen Wirtschaftsarchiv eine Ausstellung eröffnet, die Highlights aus den zurückliegenden 30 Jahren zeigt und bis Ende des Jahres im Rahmen der Öffnungszeiten des Archivs zu besichtigen ist.

Die Ausstellung präsentiert die »Schätze« des Archivs und geht dabei nicht nur weitgehend chronologisch vor, sondern erzählt auch ganz besondere Geschichten. So finden sich die ersten Bestände aus dem Gründungsjahr und enden mit der letzten großen Übernahme des Bestandes der Radeberger Exportbierbrauerei. Eine komplette Vitrine widmet sich der historischen Überlieferung der 150-jährigen Brauerei. Ebenso finden sich großformatige Archivalien aus den unterschiedlichsten Beständen, so Produktzeichnungen, Werbepлакate und Urkunden. Sehenswert sind auch die Ausstellungsplakate. Dabei handelt es sich um eigene und mitgestaltete Ausstellungen und Veranstaltungen des Archivs. Historische Gegenstände, meist ohne Bestandszusammenhang, jedoch historischen sächsischen Firmen oder Handwerken zuzuordnen, präsentieren die museale Sammlung des Archivs. So findet sich eine Hutschachtel der Fa. Moritz Mädler, Koffer- und Lederwarenfabrik Leipzig; ein Papierkragen der Fa. Mey & Edlich, Leipzig; ein Porzellangedeck der Sächsischen Porzellanwerke Freiberg GmbH; eine Musterschachtel der Teigwaren Riesa und viele kleine Werbemittel.

»Gerade die Transformations-erfahrungen sind für das kollektive Gedächtnis Ostdeutschlands wichtig.«

Thomas Kralinski, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Das SWA befindet sich aktuell in der Leipziger Industriestraße 95. Doch die Archivräume in der historischen Konsumzentrale in Plagwitz werden zu eng. Und so ist in den kommenden Jahren ein Umzug nach Borna geplant.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium wird den Umzug des Vereins »Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.« mit rund 150.000 Euro unterstützen. Diese Zusage erteilte Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Kralinski anlässlich der Feierlichkeiten zum 30-jährigen Gründungsjubiläum. »Der Standortwechsel bietet die Chance, die Ressourcen des Archivs zu erweitern, um noch mehr Menschen zu erreichen und einen breiteren Zugang zu den wertvollen Informationen zu ermöglichen. Das SWA ist heute eine angesehene Institution, die einen Schatz an Informationen und Erkenntnissen für Forscher, Unternehmen und die Gesellschaft bereithält. Gerade die Transformationserfahrungen sind für das kollektive Gedächtnis Ostdeutschlands wichtig. Wer seine Zukunft gestalten will, muss seine Geschichte kennen. Zukunft braucht Herkunft!«

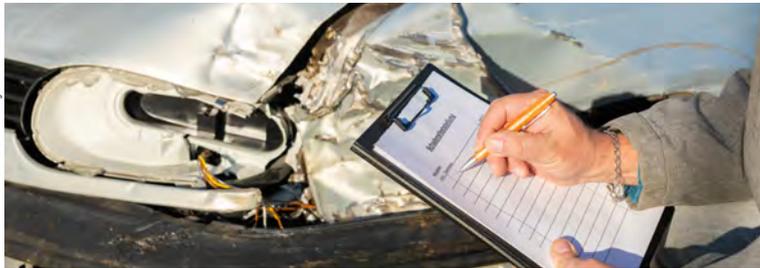
Die Kabinettausstellung »30 Jahre Sächsisches Wirtschaftsarchiv – Schatzkammer der Wirtschaft« kann von Montag bis Donnerstag, jeweils zwischen 9 und 16 Uhr besichtigt werden.

Sächsisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Industriestraße 95 | 04229 Leipzig
T 0341 91992-0
kontakt@swa-leipzig.de
swa-leipzig.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

SACHVERSTÄNDIGEN- ORDNUNG GEÄNDERT

Mit Schreiben vom 4. August 2023 genehmigte das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr den Beschluss der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig vom 30. Juni 2023 über die Änderung der Sachverständigenordnung der Handwerkskammer zu Leipzig. Dieser Beschluss tritt am Ersten des auf ihre Veröffentlichung im Bekanntmachungsorgan der Handwerkskammer zu Leipzig folgenden Monats in Kraft. Nachzulesen ist der Wortlaut des Beschlusses im Internet unter www.hwk-leipzig.de/rechtsgrundlagen. Auf Wunsch kann die Bekanntmachung auch an die Kammermitglieder versandt werden. Ansprechpartner ist Markus Richter, T 0341 2188-210.

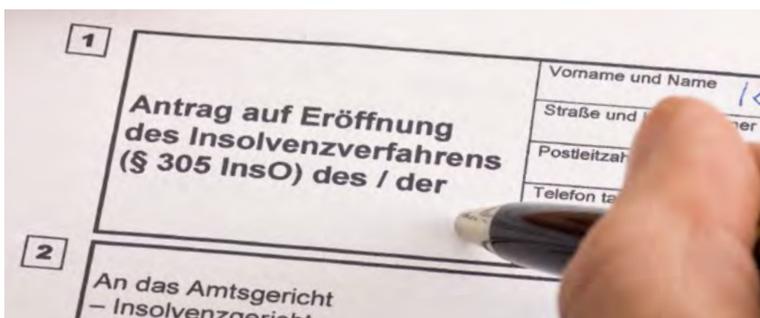


WORAUF SOLLTE ICH ACHTEN?

INSOLVENZ DES GESCHÄFTSPARTNERS

Wenn ein Geschäftspartner Insolvenz anmelden muss, sind Unternehmer als Gläubiger mit vielen Fragen konfrontiert. Muss ich meinen Vertrag gegenüber dem insolventen Unternehmen erfüllen? Sollte ich noch Geld überweisen? Können geleistete Zahlungen an mein Unternehmen zurückgefordert werden? Die Antworten auf diese und andere Fragen sind wichtig, um das eigene Unternehmen nicht zu gefährden. Die Handwerkskammer lädt deshalb am 17. Oktober zu einer Informationsveranstaltung ein. Rüdiger Bauch von der Kanzlei Schultze & Braun Rechtsanwalts-gesellschaft für Insolvenzverwaltung mbH wird das Thema eingehend beleuchten. Die Veranstaltung findet von 8 bis 12 Uhr im Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Ansprechpartnerin ist Kerstin Haus, T 0341 2188-301. Die Anmeldung ist online möglich.

hwk-leipzig.de/termine



WORKSHOP

MARKT ÖSTERREICH

Österreich ist aufgrund der geografischen Nähe und fehlender Sprachbarrieren ein interessanter Markt für sächsische Handwerksbetriebe. Am 28. September sind Unternehmerinnen und Unternehmer deshalb zum Workshop »Markтчancen in Österreich« nach Leipzig eingeladen. Der von der Handwerkskammer, der IHK zu Leipzig und der Auslandshandelskammer organisierte Termin bietet Marktinformationen zur Alpenrepublik aus erster Hand. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Trends in Österreich werden ebenso behandelt wie wichtige Rechtsthemen. Teilnehmende lernen außerdem, die österreichische Mentalität besser zu verstehen. Zuletzt werden konkrete Maßnahmen für den Markteinstieg oder den Ausbau geschäftlicher Aktivitäten vorgestellt. Der Workshop findet ab 10 Uhr im Gebäude der IHK zu Leipzig, Goedelerring 5, 04109 Leipzig, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer ist Antje Barthauer, T 0341 2188-304.

hwk-leipzig.de/termine

PERSONAL DIGITAL

DIGITALKONFERENZ

Digitale Technologien und Möglichkeiten durchdringen zunehmend die Arbeitswelt. Vor allem bei Personalangelegenheiten wird vieles immer digitaler. Am 28. September sind Unternehmerinnen und Unternehmer zu einer Konferenz rund um Fachkräftegewinnung und -sicherung im digitalen Umfeld nach Leipzig eingeladen. Im Haus des Handwerks, Dresdner Straße 11/13, beantworten Vorträge und Diskussionen schwerpunktmäßig drei Fragestellungen: Wie sieht der attraktive Arbeitgeber der Zukunft aus? Wie unterstützen digitale Instrumente bei der erfolgreichen Fachkräftesicherung? Welche Potenziale, Grenzen und Möglichkeiten hat Künstliche Intelligenz? Es gibt eine Begleitausstellung mit interessanten Demonstrationen, bei denen man den KI-Roboter »Pepper« kennen lernt, eine 3-D-Kamera zur Erstellung virtueller Betriebsrundgänge ausprobieren kann und erfährt, wie Exoskelette Mitarbeitende entlasten können. Die Konferenz beginnt 14 Uhr. Die Anmeldemöglichkeit und das vollständige Programm gibt es auf der Webseite der Handwerkskammer.

hwk-leipzig.de/termine



FIAT PROFESSIONAL PROFI WOCHEN VOM 11.-30.09.



**DOBLÒ
E-DOBLÒ**



FIORINO



**SCUDO
E-SCUDO**



**DUCATO
E-DUCATO**

FÜR JEDEN JOB DER RICHTIGE PROFI:

**SICHERN SIE SICH JETZT ATTRAKTIVE ANGEBOTE
AUF VIELE FIAT PROFESSIONAL MODELLE.**

FIAT
PROFESSIONAL

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen.

Angebot gültig bis 30.09.2023. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.

www.fiatprofessional.de

Kabinett beschließt Eckpunkte für Bürokratieabbau

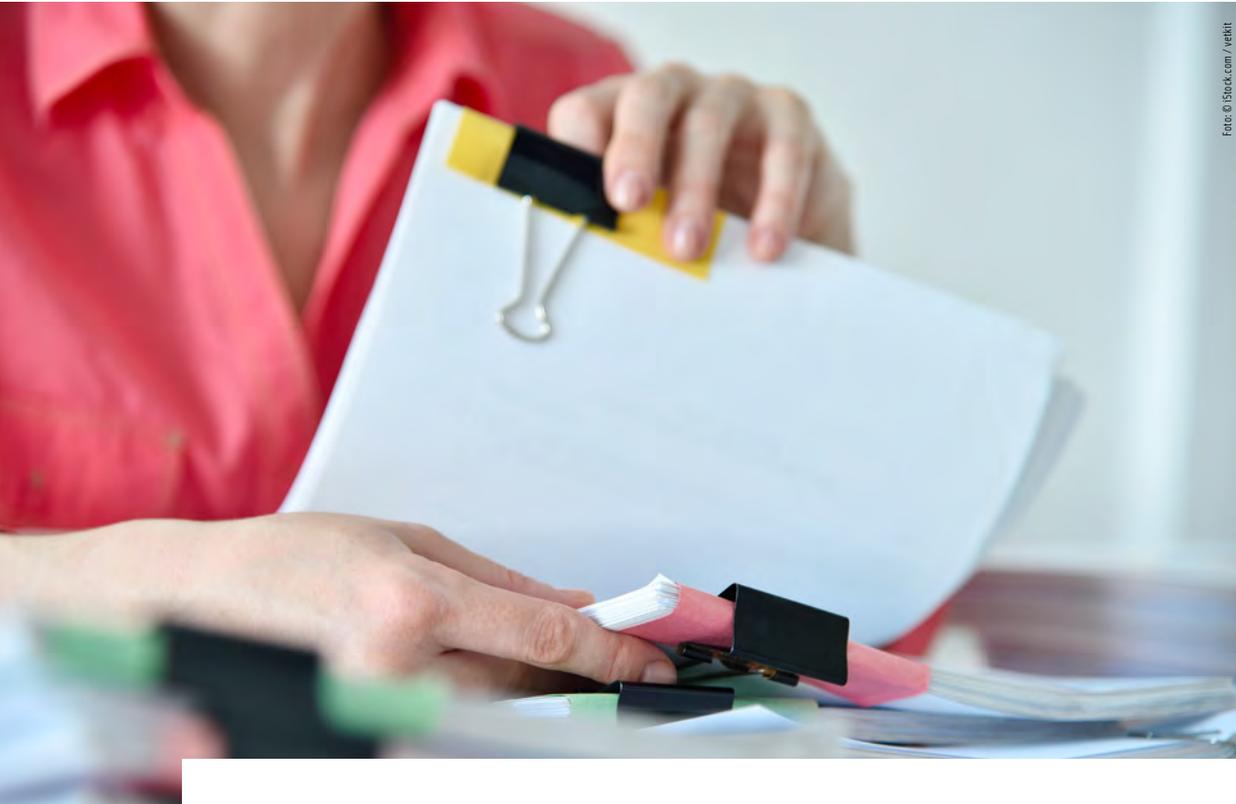


Foto: © iStock.com / vesikt

Die bürokratischen Hürden seien mittlerweile zu einem Investitionshemmnis geworden, vor allem für mittelständische Unternehmen, so die Bundesregierung.

MIT DEM BÜROKRATIEENTLASTUNGS- UND DEM WACHSTUMSCHANGENGESETZ SOLL DIE WIRTSCHAFT IM BEREICH BÜROKRATIE UM 2,3 MILLIARDEN EURO ENTLASTET WERDEN. DAS HANDWERK REAGIERT ENTÄUSCHT AUF DIE BESCHLOSSENEN ECKPUNKTE.

Text: *Lars Otten*

Das Bundeskabinett hat in Meseberg die Eckpunkte für das vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) verabschiedet. Die Bundesregierung will damit das »Bürokratie-Dickicht« lichten, das nur noch schwer zu durchdringen sei. Die bürokratischen Hürden seien mittlerweile zu einem Investitionshemmnis geworden, vor allem für mittelständische Unternehmen. Verfahren sollen beschleunigt, Bürokratie abgebaut und möglichst keine neue aufgebaut werden«, heißt es im Zehn-Punkte-Plan der Regierung für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

! Die Eckpunkte des Entlastungsgesetzes wurden auch auf Grundlage einer Verbändeabfrage erstellt, an der 57 Verbände teilgenommen haben.

Das BEG IV ist ein Teil des Plans, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten. Zusammen mit dem ebenfalls im Rahmen der Kabinettsklausur beschlossenen Wachstumschancengesetz soll das BEG IV die Wirtschaft einen bürokratischen Ballast im Gegenwert von 2,3 Milliarden Euro von den Schultern nehmen. Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) spricht von einer Trendwende: »Weg von immer mehr Bürokratie, hin zu Entlastung und neuen Freiräumen zum Wirtschaften.«

»Die Ursache für das Bürokratie-Burn-Out unserer Unternehmen ist nicht nur auf nationaler Ebene zu finden.«

Marco Buschmann, Bundesjustizminister (FDP)

GESETZENTWURF NOCH IN DIESEM JAHR

Mit den Maßnahmen soll der Bürokratiekostenindex auf den niedrigsten Stand seit Beginn seiner Erhebung fallen. Noch in diesem Jahr soll ein Referentenentwurf für das Gesetz vorliegen. Auch danach will Buschmann die Bürokratieentlastung voranbringen: »Der Abbau von Bürokratie ist kein einmaliges, abgegrenztes Projekt, sondern ein Prozess, bei dem wir dauerhaft am Ball bleiben müssen.« Die Eckpunkte des Entlastungsgesetzes wurden auch auf Grundlage einer Verbändeabfrage erstellt, an der 57 Verbände teilgenommen und 442 Vorschläge eingereicht haben. Zusätzlich hat das Kabinett ein Impulspapier für eine Initiative zur Bürokratieentlastung auf europäischer Ebene beschlossen. Es soll als Basis für künftige Verhandlungen mit der EU dienen. »Die Ursache für das Bürokratie-Burn-Out unserer Unternehmen ist nicht nur auf nationaler Ebene zu finden. Es wird auch von der europäischen Ebene angeheizt«, so Buschmann. Bereits bestehende Instrumente der besseren Rechtsetzung, und besonders die Folgenabschätzungen, sollen konsequenter angewendet werden. Außerdem regt das Papier an, eine Bestandsaufnahme der Bürokratiekosten auf EU-Ebene durchzuführen.

GEMEINSAME INITIATIVE MIT FRANKREICH

Im Mittelpunkt sollen besonders kleine und mittlere Unternehmen stehen. Sie sollen mit einer Reihe an

Maßnahmen entlastet werden. Die Bundesregierung sucht für die Initiative den Schulterchluss mit der französischen Regierung und will sich mit ihr koordinieren. Ziel dabei ist es, ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen. Buschmann: »Wir brauchen Beschleunigung und Entlastung, ohne auf notwendige Schutzstandards zu verzichten. Zu diesem Zweck möchten wir nun auf europäischer Ebene mit unseren französischen Partnern eine gemeinsame Bürokratieentlastungsinitiative starten und für ein entsprechendes Maßnahmenpaket der Europäischen Kommission werben.«

Das Handwerk reagiert enttäuscht auf das Eckpunktepapier des Kabinetts. Es sei zwar ein gutes Signal für die Betriebe, aber nach zwei Jahren der Ankündigungen und Versprechen auch längst überfällig. Trotz der langen Wartezeit bleibe das Papier weit hinter den Möglichkeiten zurück, erklärt Holger Schwannecke. »Handwerksbetriebe erwarten zu Recht einen echten Entlastungsimpuls. Alle Ressorts sind aufgefordert, hier nachzulegen. Die Zeit des Zögerns muss endgültig vorbei sein, es braucht einen erkennbar stärkeren politischen Willen und mehr Zielstrebigkeit als bisher«, sagt der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

ECHTES UMDENKEN GEFORDERT

Die angekündigte Initiative, gemeinsam mit Frankreich für Entlastung einzutreten, sei ein richtiger Schritt. Viele Belastungen kämen aus Europa und seien oft unüberwindbare Hürden für die Betriebe. »Hier ist ein echtes Umdenken erforderlich. Es braucht dringend spürbare Entlastungen, die in der Praxis der Betriebe auch tatsächlich ankommen«, fordert Schwannecke. Denn die überbordende Bürokratie wirke in ohnehin wirtschaftlich schwierigen Zeiten als zusätzliche Wachstumsbremse.

Mehr über die geplanten konkreten Maßnahmen lesen Sie auf handwerksblatt.de.

»Handwerksbetriebe erwarten zu Recht einen echten Entlastungsimpuls.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks



Essensausgabe – es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich ohne Ehrenamt, was sich deshalb als Kitt für den Zusammenhalt der Menschen erweist.

Dabei engagieren sich Männer und Frauen mittlerweile gleichermaßen, auch die Unterschiede zwischen Ost und West haben sich egalisiert. Anders sieht es beim Bildungshintergrund aus: Während sich jeder Zweite mit hohem Bildungsabschluss engagiert (51,1 Prozent), sinkt die Bereitschaft mit mittlerem (37,4 Prozent) und niedrigem Bildungsabschluss (26,3 Prozent).

Tatsächlich ist der Anteil der Ehrenamtstätigen in den letzten 20 Jahren gestiegen, aber das zeitliche Engagement, was Ehrenamtler jede Woche investieren, nimmt ab. Noch bröckelt also nicht der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält, aber es zeigen sich erste Risse. Denn es fehlen nicht nur Fachkräfte, sondern auch ehrenamtlich Tätige. Das gilt auch für das Handwerk. »Das Handwerk ist dringend auf dieses Engagement angewiesen«, sagt Holger Schwannecke, Generalsekretär im Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Freiwillig dabei – Ehrenamtsengagement

29 MILLIONEN DEUTSCHE SIND EHRENAMTLICH TÄTIG – UND LIEFERN SO DEN KITT, DER DIE GESELLSCHAFT ZUSAMMENHÄLT. DENNOCH WIRD NACHWUCHS DRINGEND GESUCHT. AUCH IM HANDWERK.

Text: *Stefan Bühren*

Ehrenamt ist so bunt wie die Gesellschaft, weil sich so viele engagieren. 28,8 Millionen Menschen ab 14 Jahren engagieren sich regelmäßig, hat der 5. Deutsche Freiwilligen survey in einer Umfrage unter knapp 28.000 Personen 2019 herausgefunden. Alle fünf Jahre analysiert die größte repräsentative Bevölkerungsbefragung unter der wissenschaftlichen Leitung des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) das freiwillige Engagement in Deutschland. Ob Feuerwehr, Seniorenbetreuung, Sportverein, Prüfungsausschüsse, Umweltschutz oder

Tatsächlich engagieren sich rund 50.000 Handwerkerinnen und Handwerker ehrenamtlich in den Gremien der eigenen Organisation, nicht gerechnet die freiwilligen Verpflichtungen außerhalb des handwerklichen Kreises. Sie sitzen in Vollversammlungen, Ausschüssen, Kommissionen, Prüfungsgremien. Mit diesem Engagement gestalten sie aktiv auf lokaler, regionaler und Bundesebene, aber selbst auf der europäischen Bühne politische Entscheidungen, nehmen Einfluss auf Normungen, an Aus- und Weiterbildungsordnungen, und stellen für das Handwerk die entscheidenden Weichen für die Zukunftsfähigkeit.

Das Beste: Engagieren kann sich jeder aktive Mensch, unabhängig vom Beruf oder Alter. Wie viel Zeit man investieren möchte, bleibt jedem selbst überlassen und hängt vom jeweiligen Amt ab. Die Verpflichtungen reichen etwa von wenigen Tagen im Jahr, zum Beispiel durch punktuelle Teilnahme an Sitzungen oder Prüfungen, aber das kann sich gerade in den Spitzenämtern wie Kammer- oder Vizekammerpräsident, Kreishandwerks- oder Obermeister schon kontinuierlich durch das ganze Jahr ziehen.

»Das Handwerk ist dringend auf dieses Engagement angewiesen.«

*Holger Schwannecke, Generalsekretär
im Zentralverband des Deutschen Handwerks*

Der Einstieg in den Handwerksorganisationen kann nicht nur nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung erfolgen, sondern auch schon – als Vertreter auf Arbeitnehmerseite – nach der Gesellenprüfung. Und tatsächlich ist beim Nachwuchs das ehrenamtliche Engagement vorhanden. Bei den Feierlichkeiten zu den bestandenen Prüfungen folgen die ersten Ansprachen, ob sich die Prüflinge nicht selbst in Gremien einbringen wollen. Auch die Nachwuchsorganisationen wie die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) oder die Handwerksjunioren sind bei diesen Veranstaltungen vertreten, um für sich zu werben. Sie haben eine entscheidende Funktion: »Aus diesen Organisationen rekrutiert sich ein Großteil der Ehrenamtsträger im Handwerk«, sagt Marco Jaeger, Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren (siehe Interview).

»Nach wie vor sehe ich ein hohes Engagement bei den jungen Menschen«, hat Berthold Schröder, Präsident der Handwerkskammer Dortmund, beobachtet. »Allerdings haben sich die Prioritäten verschoben: Die jungen Nachwuchstalente denken weniger in Legislaturperioden von Wahl zu Wahl, sondern eher projektbezogen.« Darauf müsse man sich auch einstellen.

Deshalb bemüht sich die Handwerksorganisation schon lange darum, begeisterte Nachwuchstalente für ein Ehrenamt zu qualifizieren. In nahezu jedem Bundesland gibt es sogenannte Ehrenakademien des Handwerks oder adäquate Weiterbildungsangebote. Damit will die Organisation das ehrenamtliche Engagement unterstützen und bietet in der Regel kostenfreie Seminare zum Beispiel zur Führung und Selbstführung, zur Gestaltung von Auftritten inklusive Sprachtrainings für Reden oder zur Konfliktlösung an.

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf
Sonderangebote zu warten.

Dauertiefpreise, Kauf auf
Rechnung, persönliche
Ansprechpartner und vieles
mehr:
Der HORNBAACH ProfiService.
Für Profis wie Dich.

**PROFI
SERVICE**

EHRENAMT & STEUERN

Gelder aus ehrenamtlichen Tätigkeiten sind Einnahmen, die versteuert gehören. Der Gesetzgeber hat 2021 die Pauschale für eine ehrenamtliche Vergütung von 720 Euro auf 840 Euro heraufgesetzt. Sie darf in dieser Höhe für jede ehrenamtliche Arbeit in einer gemeinnützigen, mildtätigen, kirchlichen oder öffentlich-rechtlichen Körperschaft steuer- und sozialversicherungsfrei fließen – und auch nur dann, wenn die Tätigkeit nebenberuflich ausgeübt wird. Eine Ausnahme von der steuer- und sozialversicherungspflichtigen Grenze sind die Aufwandspauschalen als Übungsleiter; hier liegt die Grenze bei 3.000 Euro pro Jahr.

EHRENAMT & HAFTUNG

Ehrenämter müssen nur dann haften, wenn sie grob fahrlässig oder gar mit Vorsatz handeln. Das regelt das BGB. Schäden übernimmt in der Regel der Verein, aber bei extremen Fällen kann die Schadenersatzforderung auf das Privatvermögen durchgreifen. Eine private Haftpflichtversicherung reicht oft nicht aus, es gibt aber spezielle Versicherungen, die im Haftungsfall schützen. Dazu zählt eine sogenannte D&O-Versicherung (Director & Officers), die finanzielle Schäden abwehrt und zugleich passive Rechtsschutzversicherung ist: Sie prüft, ob Ansprüche gerechtfertigt sind oder nicht.

ENGAGEMENT LOHNT SICH

Viel Zeit, wenig Lohn? Von wegen, bestätigen nahezu alle ehrenamtlich engagierten Menschen. Dabei geht es nicht um die finanzielle Entlohnung (es gibt nur eine Aufwandsentschädigung, sonst wäre es kein Ehrenamt), sondern darum, was jede(r) für sich persönlich daraus ziehen kann. Ein Ehrenamt lohnt sich, weil jede(r)...

- ... fachliche, politische und soziale Vorhaben auf jeder Ebene aktiv mitgestalten und umsetzen kann.
- ... die individuellen Stärken und Erfahrungen einbringen und weitergeben kann und so die Gesellschaft fördert.
- ... Nachwuchstalente in der beruflichen Entwicklung unterstützen und fördern kann.
- ... das eigene Gewerk nach außen vertritt und damit fördert.
- ... die eigenen Kompetenzen vertiefen und den eigenen Horizont erweitern kann.
- ... durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch auf fachlicher und persönlicher Ebene eigene Probleme lösen oder erst gar nicht entstehen lassen kann.
- ... durch den Austausch neue persönliche und berufliche Kontakte knüpft und sich ein verlässliches Netzwerk aufbaut.
- ... das ehrenamtliche Engagement im Kleinen und Großen honoriert und anerkannt bekommt.
- ... sich auf Veranstaltungen und Seminaren beruflich weiterbilden kann und so in seinem Fach stets up-to-date bleibt.

»Es geht um Erfüllung«

Interview: *Stefan Bühren*

Marco Jaeger, 44, ist Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren. Die Nachwuchsorganisation im Handwerk ist für viele ein erster Einstieg in ein handwerkliches Ehrenamt. Wir sprachen mit dem Architekten, Tischler und Betriebsinhaber von kükomo – gesunde Möbel im thüringischen Schmalkalden, was ihn antreibt und warum die Handwerksjunioren für das Handwerk wichtig sind.

DHB: Herr Jaeger, wie lange ist man eigentlich Junior?

Jaeger: Solange es einen Senior gibt...aber Spaß beiseite, bei den Junioren ist auf regionaler Ebene 40 Jahre die Altersgrenze, aber im Bundesverband ist keine Grenze festgeschrieben.

DHB: Weil es an Nachwuchskräften fehlt?

Jaeger: Nein, sondern weil man mit einer längeren Präsenz ganz einfach anders wahrgenommen wird. Im Herbst stehen wieder Wahlen an und wir werden sehen, ob das die Delegierten genauso oder anders sehen. Wir sind in viele Gremien hineingerutscht, die wir vorher nicht auf dem Schirm hatten. Da ist eine personelle Kontinuität einfach sinnvoll.

DHB: Sie haben sich eine verstärkte Wahrnehmung auf die Fahnen geschrieben. Hat sich Ihr Engagement ausgezahlt, sehen Sie Erfolge?

Jaeger: Ja, weil sich Anfragen von unterschiedlichsten Stellen erhöht haben. Bundeseitig ist die Wahrnehmung da, aber das muss sich jetzt auch auf regionaler Ebene etwa in der Gründung neuer Ortsgruppen niederschlagen. Dazu sind wir auf die Unterstützung der Handwerkskammer angewiesen, mit deren Hilfe wir uns in der Fläche besser aufstellen können. Die jungen Menschen laufen zuerst bei der Kammer auf, als Lehrling, Geselle und Meister und das sind Schnittstellen, die wir nicht haben.

DHB: Die Handwerkskammer als Schnittstelle.

Jaeger: Ganz genau. Nur so erreichen wir die jungen Menschen bei Lossprechungen, bei Meisterfeiern und können dort auf uns aufmerksam machen. Handwerksjunioren leben von lokalen Netzwerken vor Ort, in denen man sich unterstützt und gegenseitig voranbringt.

DHB: Warum sollten die Handwerkskammern Sie darin unterstützen?

Jaeger: Weil es zunächst eine Win-win-Situation für beide Seiten ist. Wir nehmen an Veranstaltungen der Kammer teil, wir besetzen mit ihnen Berufsmessen und bringen uns bei Meisterfeiern ein. Ganz wichtig ist unsere Funktion als Türöffner für Ehrenämter in der Handwerksorganisation, wenn die Altersgrenze bei uns als Junior abgelaufen ist. Der fachliche und persönliche Austausch bringt einen als Mensch, aber auch als Betriebsinhaberin oder Betriebsinhaber weiter – und das will man nicht mehr missen und

läuft es im Schnitt auf acht Stunden, also einen Tag, pro Woche hinaus.

DHB: Nach der Arbeit zum Ehrenamt, wo bleibt die Freizeit?

Jaeger: Wer Freizeit und Arbeit trennt, hat den falschen Job. Wenn wir von der Work-Life-Balance sprechen, sehe ich eigentlich keine Trennung oder einen Gegensatz. Ich mache das, woran ich Spaß habe – das gilt für meine Arbeit genauso wie für mein Engagement. In beidem finde ich eine Bestätigung, eine Erfüllung. Bei mir sind es die Handwerksjunioren, aber genauso gilt das für ein Engagement in Vereinen, Parteien, Feuerwehren, Tierschutz oder Umweltschutz.

DHB: Bestätigung und Erfüllung als Lohn für die Mühen?

Jaeger: Es ist viel mehr. Was man in das Ehrenamt investiert, bekommt man zurück. Sie bauen sich ein wichtiges Netzwerk auf, tauschen Erfahrungen aus, unterstützen andere und können aktiv auf den



»Was man in das Ehrenamt investiert, bekommt man zurück.«

Marco Jaeger, Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren

setzt sein Engagement in der Kammer, der Innung oder der Kreishandwerkerschaft weiter fort, falls man sich nicht dort auch schon als Handwerksjunior engagiert.

DHB: Gerade Sie als Bundesvorsitzender der Handwerksjunioren müssen aber viel Zeit investieren.

Jaeger: Das hängt stets vom jeweiligen Ehrenamt ab. Wer eine Spitzenposition ausübt, muss automatisch mehr Zeit mitbringen als zum Beispiel ein Beisitzer oder ein Mitglied in der Vollversammlung. Bei mir

unterschiedlichsten Ebenen politische, soziale, wirtschaftliche und handwerkliche Handlungsräume aktiv mitgestalten. Bei den Handwerksjunioren findet man innerhalb der Handwerksorganisation einen lockeren Einstieg, weil es zunächst nur um den Zusammenhalt, den Austausch geht, ohne einen Zwang zur Anwesenheit und zu Beitragszahlungen. Aber dank unseren Fördermitgliedern können wir auch Weiterbildungen etwa zur Mitarbeiterführung, Gesundheitsprävention und anderen Themen anbieten, wovon man auch fachlich im Berufsalltag profitiert.

Die E-Rechnung wird Pflicht

DIE BUNDESREGIERUNG PLANT EINE E-RECHNUNGSPFLICHT IM B2B-BEREICH. AB 2025 MÜSSEN UNTERNEHMEN ELEKTRONISCHE RECHNUNGEN EMPFANGEN KÖNNEN, AB 2026 AUCH VERSENDEN. EIN AMBITIONIERTES PROJEKT.

Text: *Kirsten Freund*

In Zukunft sollen alle Unternehmen in Deutschland untereinander nur noch E-Rechnungen stellen. Sie bekommen die Vorsteuer dann nicht mehr aus Papierrechnungen, sondern nur aus elektronischen Rechnungen. Die Bundesregierung plant als Starttermin für die E-Rechnungs-Pflicht den 1. Januar 2025. Ab diesem Tag müssen nach den Plänen Unternehmen elektronische Rechnungen empfangen können; für die Erstellung und Versendung von elektronischen Rechnungen sollen die Betriebe nach den Plänen noch ein Jahr mehr Zeit erhalten und damit spätestens ab dem 1. Januar 2026 eigene Rechnungen nur noch elektronisch versenden dürfen. Ausgenommen sind nur Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro und Fahrscheine.

Viele Handwerksbetriebe würden schon mit E-Rechnungen arbeiten und hätten damit gute Erfahrungen

gemacht, berichtet Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuer- und Finanzpolitik beim ZDH. Zum Beispiel, weil sie mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten (B2G), wo die E-Rechnung seit längerem vorgeschrieben ist. »Die Betriebe berichten, dass das zu erheblichen Erleichterungen beim Leistenden und beim Empfänger führt. Vieles, was heute in der Rechnungsverarbeitung oft noch händisch gemacht wird, kann bei entsprechender Software elektronisch erfolgen«, so Rothbart. Der ZDH begrüßt die Umstellung auf E-Rechnungen im B2B-Geschäft grundsätzlich. Doch auch wenn die Digitalisierung und Vereinheitlichung der Rechnungsformate auf lange Sicht eine Entlastung für die Betriebe sei, bedeute das zunächst eine größere Umstellung – und die erfordert einen ausreichenden zeitlichen Vorlauf, Geld und Fachpersonal. Da erfahrungsgemäß viele Firmen solche IT-Projekte auf den letzten Drücker organisieren, könnte das zu einer Überlastung der IT-Dienstleister führen, fürchtet der Verband. Der ZDH hat sich gegenüber der Bundesregierung deshalb mit Erfolg für eine gestaffelte Einführung für das Versenden einer E-Rechnung nach Unternehmensgröße – bemessen am Vorjahresumsatz – eingesetzt, um den Einführungsprozess zu entzerren. Diese Übergangsfrist wird nach aktuellem Stand für Betriebe mit einem Vorjahresumsatz bis 800.000 Euro um ein Jahr erweitert. Denn bei der E-Rechnung handelt es sich keinesfalls um pdf-Dokumente, wie sie viele Betriebe bereits per E-Mail verschicken. Bei einer E-Rechnung werden die Rechnungsdaten vielmehr als strukturierter Datensatz an den Empfänger übermittelt. Optisch ähnelt dieser Datensatz einer html-Seite im Internet. Der Rechnungsempfänger kann die Daten mit entsprechender Software in seiner Buchhaltung weiterverarbeiten. Betriebe, die mit der öffentlichen Hand zusammenarbeiten, kennen das schon. Sie laden ihre E-Rechnungen meist in entsprechenden Portalen hoch.

WAS DEM HANDWERK WICHTIG IST

- Eine gestaffelte Einführung der Pflicht zur E-Rechnung nach Unternehmensgröße
- Eine nutzerfreundliche Software
- Ein kostenfreies Tool inklusive App für unterwegs
- Öffentliche Förderprogramme zur Schaffung digitaler Infrastruktur in den Betrieben
- Weitere spürbare Entlastung bei Melde-, Aufzeichnungs- und Archivierungspflichten
- Möglichkeit des Rechnungsversands an Privatkunden per E-Mail oder auf Papier
- Ausnahmen für Kleinbetragsrechnungen etwa für Einkäufe im Supermarkt oder beim Bäcker
- Ein hybrides (also lesbares) Rechnungsformat als Standard



Am Ende wird die E-Rechnung eine Entlastung für die Betriebe sein, sagt der ZDH. Bis dahin setzt sich der Verband dafür ein, dass das ganze Projekt mittelstandsfreundlich umgesetzt wird, damit sich nicht noch mehr Bürokratie auftrübt.

»Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das bewährt. Allerdings hat sich gerade im Bau – also der typischen Branche im B2G-Bereich – herausgestellt, dass die Formate die Besonderheiten von Baurechnungen noch nicht ausreichend berücksichtigen«, berichtet Rothbart. »Man ist gerade dabei, das passfähiger zu machen.« Der ZDH setzt sich dafür ein, dass der Rechnungsempfang mit der bereits in den Betrieben vorhandenen IT ohne Umstellungsaufwand bewerkstelligt werden kann. In dem jetzt vorliegenden Referententwurf sei allerdings lediglich vorgesehen, dass ein standardisierter Datensatz übermittelt werden soll. Dieser ist mit dem menschlichen Auge nicht lesbar. Die Betriebe wären laut ZDH daher gezwungen, sich zum 1. Januar 2025 Softwarelösungen zur Lesbarmachung von Rechnungen anzuschaffen. Besser wäre es, ein hybrides Rechnungsformat als Standard vorzuschreiben, das eine Lesekomponente enthält, sagt der Verband.

Bekanntere Formate für die E-Rechnung sind in Deutschland die »XRechnung« und das »ZUGFeRD-Format« – beide basieren auf der Norm CEN 16931. ZUGFeRD ist so ein hybrides Format, welches den Datensatz lesbar macht und für den Empfänger wie eine herkömmliche Rechnung aussieht. Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe benötigen in der Anfangsphase ein Rechnungsformat, das sie wie gewohnt lesen und verarbeiten können. Dies würde zur Akzeptanz des Vorhabens beitragen. Ein großer Vorteil wäre auch, dass Handwerker dann für alle Kunden – von Privat bis zur öffentlichen Hand – ein einheitliches Rechnungsformat hätten, sagt ZDH-Steuer-

erexpertin Simone Schlewitz. Wichtig für das Handwerk sei unter anderem auch, dass der Rechnungsversand und -empfang per E-Mail möglich – mit Hilfe einer kostenfreien Software auch als App – und dass branchenspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Bis zum Start sind nur noch anderthalb Jahre Zeit. Es handelt sich um ein ambitioniertes Projekt für den Gesetzgeber, besonders aber für die Unternehmen.

Damit aber noch nicht genug: In einem zweiten Schritt will die Bundesregierung ein bundesweit einheitliches elektronisches Einzelumsatz-Meldeverfahren einführen – um den Umsatzsteuerbetrug einzudämmen und um eine stärkere Digitalisierung des Steuerverfahrens zu erreichen. »Das greift Ideen auf, die es schon in vielen EU-Staaten – etwa Frankreich und Italien – und teilweise auch weltweit schon seit Jahren gibt«, berichtet Carsten Rothbart. Deutschland habe beschlossen, ein solches Meldesystem nicht nur für grenzüberschreitende Geschäfte, sondern auch für nationale Umsätze einzuführen, warte aber ab, bis die EU einen Vorschlag vorgelegt hat. Der geplante Startpunkt sowohl national als auch europaweit ist 2028. Es wird also in den kommenden Jahren ein weiteres größeres IT-Projekt auf die Unternehmen zukommen. Der Vorteil des zweistufigen Verfahrens sei laut ZDH aber, dass die Betriebe sich jetzt erst einmal auf die Einführung der E-Rechnung konzentrieren können, die für viele noch Neuland ist.

»Betriebe brauchen in der Anfangsphase ein Rechnungsformat, das sie wie gewohnt lesen und verarbeiten können.«

Carsten Rothbart, Abteilungsleiter Steuern und Finanzen beim ZDH



Der Kunde wollte das Widerrufsrecht zum Geschäftsmodell machen. Der BGH stellte sich aber auf die Seite des Dachdeckers.

Foto: © iStock.com / rfrhanc

Der Fall: Ein privater Hausbesitzer beauftragte einen Dachdeckerbetrieb mit der Erneuerung von Dachrinnen und Abdichtungen. Bei den Arbeiten fiel einem Mitarbeiter auf, dass der Wandanschluss des Daches defekt war. Der Dachdecker kalkulierte rund 1.200 Euro für den Zusatzauftrag und teilte dies dem Kunden mit. Am nächsten Tag bestätigte der Kunde den Auftrag auf der Baustelle. Obwohl die Arbeiten mangelfrei erledigt wurden, widerrief der Hauseigentümer alle Aufträge schriftlich und verlangte vor Gericht den Werklohn zurück. Später übergab er dem Handwerker noch einen Flyer namens »Der Handwerker-Widerruf – Schützen Sie sich vor unseriösen Handwerkern« und erklärte, dies sei sein neues Geschäftsmodell.

Bei Auftragsbestätigung am nächsten Tag: kein Widerrufsrecht

DER BUNDESGERICHTSHOF STELLT SICH SCHÜTZEND VOR HANDWERKER, DEREN KUNDEN MIT DEM WIDERRUFSRECHT TRICKSEN WOLLEN: NIMMT DER AUFTRAGGEBER EIN ANGEBOT AM NÄCHSTEN TAG AUF DER BAUSTELLE AN, HAT ER KEIN RECHT ZUM WIDERRUF. DENN ER HATTE GENUG ZEIT ZUM NACHDENKEN.

Text: *Anne Kieserling*

Das Widerrufsrecht für Verbraucher hat schon so manchen Handwerker um seinen Werklohn gebracht und zur Verzweiflung getrieben. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat nun eine lange umstrittene Frage zugunsten der Handwerker geklärt und schützt sie vor unseriösen Geschäftspartnern. In dem entschiedenen Fall hatte sich der trickreiche Auftraggeber sogar damit gebrüstet, dass er »darauf ein Geschäftsmodell aufbaue«. Die Bundesrichter machten ihm aber einen Strich durch die Rechnung. Da der Kunde das Angebot des Dachdeckers erst am nächsten Tag angenommen hatte, war dies kein Vertrag, der »außerhalb von Geschäftsräumen« geschlossen wurde. Angebot und Annahme fielen nämlich zeitlich und räumlich auseinander. Daher hat der Kunde hier auch kein Widerrufsrecht, erklärte der BGH.

Während das Amtsgericht seine Klage als rechtsmissbräuchlich abgewiesen hatte, gab das Landgericht Hannover hinsichtlich des Zusatzauftrags dem Kunden recht. Der Bundesgerichtshof hob dieses Urteil wieder auf und sah kein Recht zum Widerruf.

Das Urteil: Für das höchste deutsche Zivilgericht war hier entscheidend, dass Angebot und Annahme an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten erfolgten. Das Widerrufsrecht für Verbraucher setze aber beim Vertragsschluss die gleichzeitige Anwesenheit beider Parteien außerhalb der Geschäftsräume voraus. Die Bundesrichter erklärten, dass die EU-Verbraucherrechterichtlinie nur Verbraucher schütze, die außerhalb der Geschäftsräume spontan entscheiden müssen. Können sie hingegen überschlafen, ob sie den Auftrag erteilen möchten oder nicht, benötigten

sie kein Widerrufsrecht. Wörtlich aus dem Urteilstext: »Der Vertrag ist vor Ort aber nicht, wie nach § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BGB erforderlich, bei gleichzeitiger Anwesenheit der Parteien geschlossen worden. Hierfür ist erforderlich, dass sowohl das Angebot als auch die Annahme bei gleichzeitiger Anwesenheit der Vertragspartner erklärt werden. Diese Voraussetzungen sind nicht erfüllt.« Eine zeitlich versetzte Auftragserteilung werde aber vom Gesetz nicht erfasst, betonte der BGH.

KUNDE STAND NICHT UNTER ZEITDRUCK

Zitat aus dem Urteil: »Ein Vertragsschluss bei gleichzeitiger Anwesenheit der Parteien außerhalb von Geschäftsräumen liegt danach nicht vor, wenn der Verbraucher ein vom Unternehmer am Vortag unterbreitetes Angebot am Folgetag außerhalb von Geschäftsräumen lediglich annimmt. Findet eine Vertragsverhandlung nicht sofort im Anschluss an das Angebot statt, sondern hat der Verbraucher Gelegenheit, das Angebot des Unternehmers zu prüfen und zu überdenken, ist nach dem mit der Verbraucherrechterichtlinie verfolgten Schutzzweck der Tatbestand des bei gleichzeitiger Anwesenheit der Vertragsparteien außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Vertrags nicht erfüllt. Eine typische Druck- oder Überraschungssituation der Verbraucherrechterichtlinie, vor der § 312b BGB schützen soll, liegt dann nicht vor«. Der Kunde habe hier das Angebot des Dachdeckers bis zur Annahme am nächsten Tag überdenken können.

Nicht vom Verbraucherschutz erfasst werden laut BGH grundsätzlich auch solche Situationen, in denen der Unternehmer zunächst zum Maßnehmen und Schätzen in die Wohnung des Verbrauchers kommt und den Vertrag erst später in den Geschäftsräumen schließt. Dies begründen die Richter damit, dass der Verbraucher hier die Gelegenheit hatte, vor Vertragsschluss über die Schätzung des Unternehmers nachzudenken.

Der Fall wurde zur erneuten Verhandlung an das Landgericht zurückverwiesen (Bundesgerichtshof, Urteil vom 6. Juli 2023 Az. VII ZR 151/22).

INFOS UND FORMULARE

Handwerker finden kostenlose Informationen und Musterformulare für Widerrufsbelehrungen auf der Website des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH).
zdh.de

PHOTOVOLTAIK

MONTAGE DURCH HANDWERKER STEUERLICH ABSETZBAR

Beim Kauf einer Photovoltaikanlage ist bereits seit Jahresbeginn keine Mehrwertsteuer mehr fällig. Jetzt hat das Bundesfinanzministerium klargestellt, dass auch Installation, Wartung und Reparatur durch Fachleute steuerbegünstigt sind.

Jetzt lohnt sich eine neue Photovoltaikanlage auf dem selbstgenutzten Wohneigentum steuerlich gleich mehrfach: Beim Kauf einer Anlage entfällt bei einer Leistung von bis zu 30 kWp bereits seit Januar 2023 die Mehrwertsteuer. Nun hat das Bundesfinanzministerium mit Schreiben vom 17. Juli 2023 klargestellt, dass auch für die Montage der Anlage durch Fachleute ein Steuerrabatt möglich ist. Steuerbegünstigt ist es auch, wenn die Anlage vor Ort gewartet oder repariert wird. Solche Aufwendungen sollen wie andere Handwerkerarbeiten im Haushalt behandelt werden.

Jana Bauer, stellvertretende Geschäftsführerin des Bundesverbands Lohnsteuerhilfevereine e.V. (BVL) erläutert: »Die einzige Bedingung ist, dass die Einnahmen aus der PV-Anlage steuerfrei sind. Doch das dürfte meist der Fall sein.« Rückwirkend zum 1. Januar 2022 müssen Betreiber ihre Einnahmen nicht mehr versteuern, die sie durch eine PV-Anlage mit einer Leistung von maximal 30 kWp auf dem Dach ihres Einfamilienhauses erzielen. Das gilt auch für Anlagen auf dem Balkon eines Mehrfamilienhauses oder eines anderen Gebäudes, deren Leistung höchstens 15 kWp je Wohn- und Gewerbeeinheit beträgt. Wird die Anlage aus öffentlichen Fördermitteln finanziert, gibt es keine Steuerermäßigung. **AKI**



Für Montage, Reparatur und Wartung der Solaranlage gilt nun auch der Steuerbonus auf Handwerkerleistungen.

Das sagen die Gerichte zur Werks-Abnahme

DER ABNAHME KOMMT BEIM WERKVERTRAG EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE ZU. ZAHLEICHE RECHTE UND PFLICHTEN SIND MIT IHR VERKNÜPFT. DESHALB LANDEN VIELE FÄLLE VOR GERICHT. LESEN SIE HIER EINE AUSWAHL.

Text: Anne Kieserling

Die Abnahme ist der Dreh- und Angelpunkt beim Werkvertrag. Sie ist entscheidend für Rechte und Pflichten der Beteiligten. Hat der Handwerker das Werk fertiggestellt, muss der Auftraggeber mit der Abnahme bestätigen, dass es den vertraglichen Vereinbarungen entspricht. Ist es abgenommen, wird vermutet, dass es frei von Mängeln ist. Erst dann ist der Handwerker berechtigt, den Werklohn zu verlangen. Außerdem beginnt die Gewährleistungsfrist zu laufen. Die Abnahme ist auch für die Beweislast von Bedeutung, wenn später Streit entsteht. Daher ist es kein Wunder, dass immer wieder Richter über die Abnahme und ihre Folgen entscheiden müssen. Wir haben einige interessante Urteile dazu gesammelt.

Die Abnahme darf man nicht wegen Kleinigkeiten verweigern: Ist der Bau abnahmereif, muss der Kunde die Abnahme erteilen. Tut er das nicht, gilt das Werk trotzdem als abgenommen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 269/20).

Der Einzug ins Haus ist keine Abnahme: Zieht eine Bauherrin in den Neubau ein, billigt sie damit nicht automatisch die fehlerhafte Leistung des Bauunternehmens, sagt der Bundesgerichtshof (Az. VII ZR 32/16).

Regeln muss man bis zur Abnahme einhalten: Ein Handwerker muss nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik arbeiten. Ändern sich diese vor der Abnahme, muss er sein Werk anpassen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 65/14).

Keine Mängelrechte vor der Abnahme: Dem Kunden stehen Gewährleistungsrechte erst nach der Abnahme des Werks zu. Das stellt ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs klar (Az. VII ZR 301/13).

Mangel muss bei Abnahme vorliegen: Ob ein Werk einen Mangel hat, entscheidet sich grundsätzlich zum Zeitpunkt der Abnahme. Tritt ein Schaden erst später ein, muss der Kunde dies beweisen (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 210/13).



Ausführliche Besprechungen aller Urteile finden Sie auf handwerksblatt.de/abnahme



Der Einzug in ein Haus ist noch keine Abnahme des Werkes, sagt ein Urteil des Bundesgerichtshofs.

Handwerker bekommt Geld trotz Hausverbots: Ein Kunde wollte seinen Handwerker nicht bezahlen, weil er unzufrieden war. Er erteilte ihm sogar Hausverbot. So nicht! sagten die Richter. In diesem Fall sei der Werklohn auch ohne Abnahme fällig (Bundesgerichtshof, Az. VII ZR 170/11).

Eine Heizung gilt drei Monate nach Fertigstellung als abgenommen: Findet für eine Heizungsanlage keine ausdrückliche Abnahme statt, nimmt der Kunde sie aber in Gebrauch, gilt sie – jedenfalls im Winter – nach drei Monaten als abgenommen. Das meint das Oberlandesgericht (OLG) München (Az. 28 U 744/21).

Wer das Abnahmeprotokoll unterschreiben darf: Nach einem Urteil des OLG Celle darf nur der Bauherr selbst oder ein offizieller Bevollmächtigter das Abnahmeprotokoll unterschreiben (Az. 6 U 37/19).

Eine Teilabnahme kann auch Schlussabnahme genannt werden: Auch wenn der Bauherr ein »Schlussabnahme-Hausübergabe-Protokoll« unterschreibt, kommt es auf dessen wirklichen Willen an. Sind noch Leistungen offen, handelt es sich nur um eine Teilabnahme (OLG München, Az. 20 U 1051/19).

Ratenzahlung als Abnahme: Vereinbart der Kunde mit dem Handwerker eine Ratenzahlung, kann darin eine schlüssige Abnahme des Werks liegen, auch wenn er diese nicht ausdrücklich erklärt (OLG München, Az. 20 U 124/19).

Ein Schweigen des Kunden kann eine Abnahme sein: Reklamiert der Auftraggeber die Handwerkerleistung nicht, gilt sie nach einer Frist als abgenommen. Das hat das OLG Oldenburg entschieden (Az. 13 U 89/18).

Auch unzufriedene Kunden müssen getane Arbeit bezahlen: Kündigt der Kunde den Werkvertrag vorzeitig und macht klar, dass er keine Nachbesserung will, muss er dem Handwerker auch ohne Abnahme den Teil-Werklohn zahlen (Kammergericht Berlin, Az. 21 U 152/17).

Nach zehn Monaten gilt die Leistung als abgenommen: Nutzt der Kunde das Werk acht bis zehn Monate lang, gilt das als eine stillschweigende Abnahme. Ein Fensterbauer bekam daher seinen Werklohn (OLG Köln, Az. 19 U 129/14).

Abnahme trotz Kenntnis des Mangels: Nimmt der Bauherr ein Haus ab, ohne einen bekannten Mangel zu rügen, bekommt er keine Kosten ersetzt (OLG Schleswig-Holstein, Az. 1 U 125/14).

MEISTERPRÜFUNG

FACHGESPRÄCH UND PROJEKT NUR ZUSAMMEN

Nur im praktischen Teil beim Malen und Lackieren hatte der Meisterprüfling gute Noten erzielt.



Foto: © iStock.com / Azmant

Prüfungsprojekt und Fachgespräch stehen bei der Meisterprüfung in einem engen Zusammenhang. Deshalb darf ein Kandidat nicht nur das Gespräch wiederholen, sondern muss die gesamte Prüfung erneut absolvieren, sagt ein Urteil.

Der Fall: Der Kandidat hatte den Prüfungsteil I der Meisterprüfung im Maler- und Lackiererhandwerk nicht bestanden, weil er im Fachgespräch lediglich 27,3 von 100 Punkten erzielte. Obwohl sein Meisterprüfungsprojekt mit 74,4 Punkten bewertet wurde, war er wegen des Fachgesprächs mit »ungenügend« im Prüfungsteil I durchgefallen. Der Maler verlangte die Wiederholung des Fachgesprächs als Erstversuch, da dessen Bewertung für ihn anhand der Prüfungsprotokolle nicht nachvollziehbar gewesen sei.

Das Urteil: Das Sächsische Oberverwaltungsgericht (OVG) verpflichtete den Prüfungsausschuss, den Kandidaten zum erneuten Erstversuch des gesamten Teils I der Meisterprüfung zuzulassen. Das OVG stellt den untrennbaren Zusammenhang zwischen Meisterprojekt und Fachgespräch fest. Das ergebe sich unmittelbar aus der jeweiligen Meisterprüfungsverordnung. Die Wiederholung des Fachgesprächs zu einem bereits durchgeführten Meisterprüfungsprojekt, dessen Bewertung bereits bekannt ist, würde dem ersten Fachgespräch den Charakter eines »Probegesprächs« verleihen, erklärten die Richter. Dies verstoße gegen den Grundsatz der Chancengleichheit. Die isolierte Wiederholung des Fachgesprächs sei daher nicht erlaubt. Die teilweise fehlenden Begründungen für die Bewertung des Fachgesprächs waren laut OVG jedoch ein Verfahrensfehler, der eine Wiederholung des gesamten Prüfungsteils I rechtfertigt. Die Prüfenden müssten auf Verlangen die tragenden Erwägungen für ihre Bewertung mitteilen, damit der Prüfling mögliche Bewertungsrügen erheben könne. Hier habe der Maler darauf hingewiesen, dass im Prüfungsprotokoll teilweise Stichpunkte für die Bewertung seiner Leistungen fehlten. Der Ausschussvorsitzende hätte daher die Prüfenden auffordern müssen, nachträglich eine schriftliche Bewertungsbegründung zu verfassen, stellte das OVG klar (Urteil vom 1. März 2023, Az. 5 A 66/22). AKI

Morgens hobeln, abends kicken

RAOUL PETAK MACHT EINE AUSBILDUNG ZUM TISCHLER IN TEILZEIT. WENN ER MITTAGS DIE SCHREINEREI POTHS IN BURGSHWALBACH VERLÄSST, FÄHRT ER ZUM TRAINING BEI BAYER 04 LEVERKUSEN.

Eine Teilzeitausbildung ermöglicht Raoul Petak, dass er eine Lehre zum Tischler mit dem Leistungssport vereinbaren kann.

Text: *Dagmar Schweickert*

Was für ein Pensum für einen 17-Jährigen: Raoul Petak aus Netzbach im Rhein-Lahn-Kreis ist Auszubildender zum Tischler und gleichzeitig ein hoffnungsvoller Nachwuchsfußballer, der bei Bayer 04 Leverkusen trainiert. Um das unter einen Hut zu bekommen, absolviert er seine Ausbildung in Teilzeit. Er steigt jeden Tag nach sechs Stunden Berufsschule, Werkstatt oder Baustelle in den ICE von Limburg nach Köln, steigt um nach Leverkusen und gibt als U-19-Spieler nochmals alles auf dem Platz. Anschließend geht es zurück nach Limburg, wo er abgeholt wird oder sich auf seine 125er setzt und nach Netzbach fährt.

Foto: © HWK Koblenz/Dagmar Schweickert



Für Raoul das Normalste der Welt: »Manchmal bin ich abends schon ein bisschen müde. Aber das klappt trotzdem immer. Ich weiß ja, wofür ich das tue«, meint der sympathische junge Mann völlig entspannt. Freunde trifft er eben am Wochenende, und natürlich freut er sich auf den Sommer, wenn der Fußball mal Pause hat und er Urlaub machen kann.

Damit Raoul Petak seine duale Ausbildung und Fußballkarriere so kombinieren kann, greifen einige wichtige Zahnräder ineinander. Da ist die Familie, in der unter anderem der Großvater eine regionale Fußballlegende ist. Die Eltern und Geschwister unterstützen Raouls Chance, im Profi-Fußball durchzustarten, schon immer. Mit drei Jahren hat er angefangen zu kicken. Über den TUS Hahnstätten und den SV Wehen ging es zu den Sportfreunden Eisbachtal. Nach Sichtungen kamen Angebote aus ganz Deutschland, wie Raoul trotzdem bescheiden erzählt. München, Köln und eben Leverkusen waren dabei. Er schaute sich um, in Leverkusen gefiel es ihm am besten, und die Entfernung zum Elternhaus hielt sich in Grenzen.

Dann ist da der Ausbildungsbetrieb: Das Ehepaar Karen und Frank Biebricher leitet das Familienunternehmen, die Schreinerei Poths in Burgschwalbach, in der sechsten Generation. Seit 1870 gibt es den Handwerksbetrieb. Er hat heute acht Mitarbeiter und ist spezialisiert

auf Maßarbeiten im Bereich Fenster, Türen, Innenausbau, Küchen und Möbelbau. Auch die Biebrichers sind fußballbegeistert. Als Raoul sich beim Schulpraktikum in der neunten Klasse gut anstellte und anschließend freiwillig in den Ferien bei den Biebrichers arbeitete, stand fest, dass sie ihn gern als Auszubildenden zum Tischler einstellen. Raouls Vater ist ebenfalls Tischler, und der Jugendliche fiel in der Werkstatt durch seinen Einsatzwillen auf. »Eigentlich so, wie es auch im Sport ist: Er packt an, ist fleißig, sieht, was zu tun ist und legt los«, lobt Frank Biebricher.

Und schließlich klappte auch die organisatorische Seite: Dass Raoul durch sein Fußballtalent eine Ausbildung in Teilzeit machen sollte, war für die Biebrichers nie ein Problem. »Wir haben uns erkundigt, und die Handwerkskammer Koblenz hat uns toll unterstützt. Herr Gilles kam als Berater zu uns, hat erklärt, wie das auf den Weg gebracht wird. Das funktioniert problemlos«, berichtet Karen Biebricher. Auch dass Raoul wegen der Nähe zum ICE-Bahnhof die Berufsschule und Lehrgänge in Limburg, also in Hessen, besucht, war keine Hürde. Der 17-Jährige ist nun dankbar und glücklich, dass er zwei Träume gleichzeitig verwirklichen kann: »Ich will Fußball spielen und meine Ausbildung durchziehen!« Als hervorragender Stürmer hat er den Abschluss dabei fest im Blick und auf dem Fuß.



Eine Ausbildung in Teilzeit ist seit 1. Januar 2020 grundsätzlich für alle zulässig.

SO KLAPPT DIE AUSBILDUNG IN TEILZEIT

Eine Ausbildung in Teilzeit ist seit 1. Januar 2020 keine Ausnahmeregelung mehr für Menschen in besonderen Lebenslagen, sondern grundsätzlich für alle zulässig. Hier sind einige wichtige Rahmenbedingungen:

Zunächst einmal gibt es grundlegende Voraussetzungen, damit eine Teilzeitausbildung möglich ist. Die Ausbildungsvertragsparteien müssen mit der Teilzeitberufsausbildung einverstanden sein. Die Teilzeitausbildung muss schriftlich vereinbart werden. Die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit darf nicht um mehr als 50 Prozent der normalen Ausbildungszeit gekürzt werden. Die Dauer der Ausbildung verlängert sich individuell angelehnt an die Kürzung. Maximal kann sie von drei auf 4,5 Jahre ausgedehnt werden

Im Detail erläutert die Arbeitsgemeinschaft (AG) der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, dass bei der Teilzeitberufsausbildung die tägliche oder wöchent-

liche Ausbildungszeit nach Bedarf verkürzt werden kann. So kann man die Ausbildung optimal anpassen. Gleichzeitig gilt: »Auch bei der Teilzeitberufsausbildung ist sicherzustellen, dass die volle berufliche Handlungsfähigkeit während der Ausbildungszeit erworben wird. Es muss gewährleistet sein, dass die Auszubildenden trotz Kürzung der betrieblichen Ausbildung mit den Betriebsabläufen vertraut gemacht werden«, erklärt die AG. Es sei also wichtig, dass auch in Teilzeit planvoll und strukturiert ausgebildet wird und ein betrieblicher Ausbildungsplan beachtet wird.

Die Berufsschulpflicht bleibt voll erhalten, und auch die Kurse der überbetrieblichen Ausbildung sind zu 100 Prozent zu besuchen.

Detaillierte Informationen zur Urlaubsregelung, Prüfungen oder der Vergütung gibt es unter: handwerk-rlp.de/ausbildung-in-teilzeit

Ein kleiner, aber hilfreicher Tropfen

IM HANDWERK MACHEN SICH AUSZUBILDENDE RAR. DIE BETRIEBE SOLLTEN AUCH BEWERBER IN DEN BLICK NEHMEN, DEREN LEBENSUMSTÄNDE NUR EINE AUSBILDUNG IN TEILZEIT ZULÄSST.

Interview: *Dagmar Schweickert*

Sie ist ein Exot in der Ausbildungsstatistik: Auf die Teilzeitausbildung entfielen 2021 lediglich 0,5 Prozent aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Deutschland aus. Mit Blick auf den Fachkräftemangel sollten sich die Betriebe dennoch mit diesem Modell beschäftigen. Michael Junglas von der Handwerkskammer Koblenz stellt es vor.

DHB: Herr Junglas, Sie setzen sich als Fachkoordinator der Ausbildungsberatung dafür ein, junge Menschen von einer Ausbildung im Handwerk zu überzeugen. Wie bekannt ist es Ihrer Erfahrung nach bei den Jugendlichen, dass man eine Ausbildung durchaus auch in Teilzeit machen kann?

Junglas: Ich denke nicht, dass viele Jugendliche die Teilzeitausbildung kennen – aber das muss auch nicht so sein. Die Teilzeitausbildung ist immer eine individuelle Angelegenheit, die auf die Situation der Bewerberinnen und Bewerber zugeschnitten wird. Alle, die im Bereich Ausbildung in Schulen, Arbeitsagentur, Jobcentern und Kammern beraten, kennen die Teilzeitausbildung.

DHB: Früher war die Erlaubnis, eine Ausbildung in Teilzeit zu machen, an genaue Lebensumstände gebunden – inwiefern hat sich das geändert?

Junglas: Jeder kann eine Teilzeitausbildung machen. Früher dauerte auch die Teilzeitausbildung genauso lange (24, 36 oder 42 Monate) wie eine reguläre Ausbildung. Heute muss die Ausbildungszeit so verlängert werden, wie die wöchentliche Ausbildungszeit reduziert wird. Es gibt aber maximale Ausbildungszeiten: Maximal 54 Monate bei einer Regelausbil-



Michael Junglas

Foto: © Fotostudio Reuter

dungszeit von 36 Monaten und 63 Monate bei einer Regelausbildungszeit von 42 Monaten. Gemäß der Lebensumstände gibt es Anrechnungsmöglichkeiten, bei denen wir versuchen, den Vertrag so zu gestalten, dass er nicht über die Regelausbildungszeit hinaus laufen muss. Länger laufende Verträge sind bezüglich des Berufsschulbesuches problematisch.

DHB: Für wen ist diese Form der Ausbildung besonders sinnvoll?

Junglas: Für Menschen, die sich um hilfsbedürftige Menschen kümmern müssen oder gesundheitsbedingt nicht in der Lage sind, eine Ausbildung in Vollzeit zu absolvieren.

DHB: Welche Eigenschaften sollte ein Auszubildender in Teilzeit auf jeden Fall mitbringen?

Junglas: Organisationstalent ist sicher von Vorteil. Aber grundsätzlich sind keine besonderen Fähigkeiten notwendig.

DHB: Welche Nachteile durch eine Ausbildung in Teilzeit gibt es?

Junglas: Wir versuchen die Verträge immer so zu gestalten, dass die reguläre Ausbildungszeit eingehalten werden kann. Aber es kommt auch vor, dass sich die Ausbildungszeit auf 4,5 Jahre verlängern muss. In Teilzeit kann man sich häufig nicht so stark einbringen, wenn es mal personelle Engpässe gibt und das kann zu Problemen mit Kolleginnen und Kollegen führen. Die oder der Teilzeitbeschäftigte kann nicht länger bleiben, weil beispielsweise das Kind aus der Kita abgeholt werden muss. Zudem muss die



AUSBILDUNGSDAUER

Durch die Wahl des Teilzeitmodells verlängert sich die Ausbildung. Die Dauer berechnet sich nach folgender Formel: Die Ausbildungsdauer laut Ausbildungsordnung in Monaten wird durch die vereinbarte wöchentliche oder tägliche Ausbildungszeit in Prozent geteilt. Anschließend wird der ermittelte Wert mit 100 multipliziert. Michael Junglas macht es an einem Beispiel fest. Eine Ausbildung im Friseurhandwerk dauert regulär drei Jahre beziehungsweise 36 Monate. Legt man eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Stunden pro Wochen zu Grunde, ergibt sich bei einer auf 30 Stunden (75 Prozent) reduzierten Arbeitszeit eine Ausbildungsdauer von vier Jahren (48 Monaten).

oder der Teilzeitbeschäftigte alles unter einen Hut bringen, das kann sehr anstrengend sein.

DHB: Wie unterstützt die Handwerkskammer potenzielle Auszubildende dabei, ihnen eine Ausbildung in Teilzeit zu ermöglichen?

Junglas: In dem die Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberater die Betriebe beraten und ihnen die Angst nehmen, einen Teilzeitvertrag abzuschließen. Viele sind erst einmal skeptisch und haben viele Fragen. Zudem unterstützen wir bei der Vertragsgestaltung und stehen während der gesamten Ausbildung als Ansprechpartner zur Verfügung.

DHB: Sind Handwerksbetriebe Ihrer Meinung nach bereits offen für diese Form der Ausbildung oder müssen Sie dort noch oft Überzeugungsarbeit leisten?

Junglas: Wie bereits gesagt müssen wir Zweifel zerstreuen aber durch die hohe Nachfrage an Fachkräften ist die Bereitschaft bei den Betrieben erkennbar. Es gibt aber nur sehr wenige Bewerber, die eine Ausbildung in Teilzeit machen möchten und die Teilzeit muss auch durchführbar sein. Wenn ein Team auf einer 100 Kilometer entfernten Baustelle arbeitet, ist es schwerlich möglich, den Teilzeitauszubildenden um 13 Uhr nach Hause zu bringen.

DHB: Welche Vorteile hat die Ausbildung in Teilzeit für Betriebe?

Junglas: Es können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden, die zu einer Vollzeitausbildung nicht imstande sind. Wenn dem Betrieb Arbeitskräfte fehlen und die Teilzeitausbildung durchführbar ist,

trägt es seinen Teil zur Fachkräftesicherung bei. Zudem ändern sich Lebenssituationen und die oder der Teilzeitauszubildende ist die volle Kraft von morgen.

DHB: Inwiefern hilft diese Möglichkeit dem Handwerk und dem Kampf gegen den Fachkräftemangel?

Junglas: Durch die geringe Anzahl der Teilzeitauszubildenden ist es derzeit ein Tropfen auf den heißen Stein, aber jeder Tropfen hilft.

DHB: Wo können sich Jugendliche oder auch ältere Berufseinsteiger informieren, wenn Sie nun erwägen, eine Ausbildung in Teilzeit zu beginnen?

Junglas: Einfach kurzfristig einen Termin mit einem Coach für betriebliche Ausbildung vereinbaren und sich beraten lassen. Wir unterstützen auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Da immer einer der Coaches im Haus ist, kann man auch ohne Termin zu uns kommen.

Anzeige



Internationale Fachmesse und Kongress
für sicheres und gesundes Arbeiten.



STARK GENUG FÜR DEN ERNSTFALL?

Von PSA bis Komponenten und Vorprodukten. Von Smart Clothes bis Corporate Wear. Erfahren Sie auf der Weltleitmesse, wie Sie Ihre Mitarbeiter für den Ernstfall bestens rüsten können. Auf der A+A 2023 können Sie die Produkte weltweit führender Hersteller mit allen Sinnen selbst erleben.

Jetzt Ticket sichern!
Denn: **DER MENSCH ZÄHLT.**

**24. - 27. OKTOBER 2023
DÜSSELDORF, GERMANY**

www.aplusa.de/1191

Kaum ein Bereich ist so unübersichtlich wie das Thema Förderung. Das zeigt schon eine einzige Suche in der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Wer das Stichwort »Digitalisierung« für die Suche nach Förderprogrammen eingibt, erhält 548 Einträge (Stand: 29. August). Das fängt mit dem Programm »Digitalisierung und Arbeit 4.0« vom Land Bremen an – ein Zuschuss für Unternehmen zur Beratung, Unternehmensfinanzierung und Digitalisierung – und hört mit dem Programm »100 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen« auf – ein Zuschuss für Bildungseinrichtungen und Privatpersonen für die Aus- und Weiterbildung. Ein Klick auf »Unternehmen« als Förderberechtigter reduziert die Zahl schon auf 325. Wer dann ein Bundesland angibt, landet bei einem Förderangebot zwischen 106 und 139 Programmen. Mit weiteren Eingrenzungen lässt sich mit wenigen Klicks ein passendes Förderprogramm für das Vorhaben herausfinden.

Finanzspritzen für die Digitalisierung

FÜR JEDES VORHABEN GIBT ES FÖRDERMITTEL, AUCH FÜR INVESTITIONEN IN DIE DIGITALISIERUNG. ALLERDINGS GILT AUCH: ERST BEANTRAGEN, DANN LOSLEGEN.

 Die meisten Förderprogramme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen.

Ein Vorteil: Viele dieser Programme richten sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Das sind Unternehmen, die maximal 250 Mitarbeiter haben, weshalb auch gerade viele Handwerksbetriebe von den Angeboten profitieren können. Denn für die unterschiedlichsten Digitalisierungsvorhaben fließen Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen oder andere finanzielle Zuwendungen. Das reicht von der Entwicklung neuer Apps über die Digitalisierung von Geschäftsabläufen und IT-Sicherheit bis hin zu Beratungsleistungen.

So zeigt die Tabelle mit den Fördermöglichkeiten nur einen Ausschnitt aus den Bundesprogrammen, auf die Unternehmen zugreifen können – auch wenn nicht jedes Programm für den klassischen Handwerksbetrieb geeignet ist. Zu diesen bundesweit abrufbaren Programmen kommen nicht nur Angebote auf europäischer Ebene hinzu – wobei diese einen Partner aus einem EU-Land vorsehen –, sondern auch Zuwendungen auf Landes- oder sogar kommunaler Ebene.

KEINE FÖRDERUNG FÜR BEREITS LAUFENDE PROJEKTE

Hier setzt die Betriebsberatung der Handwerksorganisation an. Die Experten helfen nicht nur bei der Analyse in Frage kommender Digitalisierungsmaßnahmen, sondern können auch bei der Suche nach dem passenden Programm helfen. Eines gilt aber grundsätzlich für alle Betriebe, die auf Fördermittel zugreifen wollen: Bevor sie mit dem Projekt loslegen, sollten sie erst auf die Bewilligung seitens des Fördermittelgebers warten. Für bereits gestartete Vorhaben gibt es keine Mittel.



Foto: © iStock.com / peterschreibermedia

FÖRDERPROGRAMME DES BUNDES FÜR DIGITALISIERUNGSVORHABEN

Name des Kredits-/ Förderprogramms	Fördersumme in Euro	Art der Förderung	was gefördert wird	Laufzeit der Programme	Auszahlung in Prozent	effektiver Jahreszins
ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit	25.000 bis 25 Millionen	Zinsverbilligter Kredit	Investitionen und Betriebsmittel in den Bereichen Innovation und Digitalisierung	10 Jahre, die ersten zwei tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	ab 2,86 %
ERP-Mezzanine für Innovation	bis zu 5 Millionen	klassischer Kredit + Kredit mit Eigenkapitalcharakter	Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistungen	10 Jahre, die ersten zwei tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	ab 2,92 %
KfW-Kredit für Wachstum	7,5 bis 100 Millionen	Konsortialkredit	größere Vorhaben in den Bereichen Innovation und Digitalisierung	Flexible Finanzierungsstrukturen, Laufzeiten und Konditionen	entfällt	entfällt
Umweltinnovationsprogramm	kein festgelegter Höchstbetrag	30 % Investitionszuschuss oder Kredit mit Zinsverbilligung	innovative großtechnische Pilotvorhaben, die die Umwelt nachhaltig entlasten	30 Jahre, die ersten fünf tilgungsfrei, Zinsbindung 10 Jahre	100 Prozent	3,94 %
go-digital	maximal 16.500 Euro	Zuschuss 50 % auf Beratung (maximal 30 Tage bei Tageshöchstsatz von 1.100 Euro)	Beratung inklusive Abwicklung von Fördervorhaben zur Optimierung von Geschäftsprozessen	entfällt	100 Prozent	entfällt
Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU	maximal 50.000 Euro	Zuschuss (Antragszeitraum bis 30.09.)	Investitionen in digitale Technologien und Qualifizierung der Beschäftigten	entfällt	100 Prozent	entfällt



Bei kleinen Lieferungen im innerstädtischen Bereich haben Lastenräder gegenüber Transportern einen Vorteil.

Foto: © iStock.com / PINKSEL

Mobilität neu denken

DEUTSCHLAND-TICKET, E-MOBILITÄT, LASTENRÄDER, PEDELECS – EINE REIHE VON TRENDS KREMPELN DIE MOBILITÄT UM. WORAUF FIRMEN FÜR IHRE FLOTTENVERWALTUNG ACHTEN SOLLTEN, VERRÄT DAS BFP FORUM.

Text: Stefan Bühren...

Der Kampf gegen den Klimawandel und gegen den Verkehrsinfarkt lässt viele Kommunen kreativ werden. Doch gerade der gewerbliche Güterverkehr inklusive Handwerk spürt immer mehr, wie eine innerstädtische Verkehrsplanung am Schreibtisch entsteht – und ohne Einbezug der Wirtschaft Parkräume halbiert, Straßen gesperrt oder Spuren anderen Verkehrsteilnehmern zugedacht werden.

Tatsächlich ändert sich gerade die Mobilität und wirkt sich auch auf den Fuhrpark aus. Diese wichtigen Trends sind Thema auf dem bfp Forum, das am 17. und 18. Oktober in der Halle 45 in Mainz stattfindet und sich komplett um die betriebliche Mobilität dreht. Trendthema Nummer 1 ist Elektro statt Diesel. Gezielte Anreize sowie Nachhaltigkeitsvorgaben führen



Das bfp Forum teilt sich in die drei Bereiche Fleet Management, E-Mobility und New Mobility auf.



weg vom Verbrennungsmotor und damit zu einer steigenden Elektrifizierung von Unternehmensfuhrparks.

Trendthema Nummer 2 ist die sogenannte Micro-Mobilität. Zu den neuen Optionen zählen mittlerweile E-Roller, wenn Mitarbeiter flexibel kurze Strecken zurücklegen müssen. Bei kleinen Lieferungen oder Servicedienstleistungen wie Wartungen oder Reparaturen bieten sich mittlerweile Lastenräder an, die gerade im innerstädtischen Bereich gegenüber Transportern Vorteile bieten.

An dritter Stelle steht die Digitalisierung, die das Verwalten einer Flotte noch einfacher und übersichtlicher macht. Mit den richtigen digitalen Tools lässt sich die betriebliche Mobilität effizient und zukunftssicher planen und steuern.

Die beiden weiteren Trendthemen betreffen eher die Frage, wie die Mitarbeiter von und zur Arbeit kommen. Deutschland-Ticket statt Job-Ticket ist mittlerweile eine echte Option, zumal die Hoffnung besteht, dass mit der erhöhten Akzeptanz – elf Millionen Deutschland-Tickets sind verkauft – auch langfristig ein besseres Netz mit einer besseren Anbindung entsteht. Hinzu kommt der Trend zum E-Bike. Der Industrieverband Zweirad schätzt, dass sich 2023 erstmals mehr E-Bikes als konventionelle Räder verkaufen – und sie auch für Pendler zu einem beliebten Verkehrsmittel werden

könnten. Ein Jobrad ist schon lange keine Seltenheit mehr.

»Das bfp Forum 2023 macht das komplette Spektrum der betrieblichen Mobilität in einem völlig neuen, ungewöhnlichen Ambiente erlebbar«, sagt Christian Frederik Merten, Chefredakteur von bfp FUHRPARK & MANAGEMENT. »Wir bereiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Transformation der Mobilität im Unternehmensumfeld vor und geben ihnen das Rüstzeug an die Hand, die betriebliche Mobilität in der eigenen Organisation zukunftsfähig zu gestalten.«

Das bfp Forum teilt sich in die drei Bereiche Fleet Management, E-Mobility und New Mobility auf und bildet so die Trendthemen ab. Wer erfahren möchte, wie sich der Fuhrpark optimal digitalisieren und eine nachhaltige Car Policy erstellen lässt, findet Antworten im Themenbereich Fleet Management. Inspiration für einen zeitgemäßen E-Fuhrpark mit einer effizienten Ladeinfrastruktur ohne Fallstricke liefert der Bereich E-Mobility. Und bei der New Mobility zeigen Best-Practice-Beispiele, wie Unternehmen eine zukunftsfähige Infrastruktur und nachhaltige betriebliche Mobilität implementieren. In allen Themenfeldern treffen sich in unterschiedlichen Formaten Mobilitätsexperten, um einander zuzuhören, miteinander zu diskutieren und voneinander zu lernen. Dabei gibt es stets die Möglichkeit, Antworten auf individuelle Fragen zu bekommen und den Austausch weiter zu intensivieren.

BFP FORUM 2023

Zeit: 17./18. Oktober
Ort: Halle 45 in Mainz
Eintritt: 99 Euro inklusive Catering, Abendveranstaltung am 17. Oktober und Teilnahme an allen Events inklusive Testfahrtmöglichkeit aktueller Fahrzeuge
bfpforum.de

Anzeige

PURE PRÄZISION &
SOVERÄNE KRAFT
AB 738 € * MTL. LEASEN



DER NEUE

LEXUS RX 450H+ PLUG-IN HYBRID

Begeisterung vom ersten Moment an - die neue Generation des legendären Premium-SUV zieht alle Blicke auf sich und ist in jeder Hinsicht eine Idee voraus. Überzeugen Sie sich selbst!



Jetzt Händler finden &
Probefahrt vereinbaren

www.lexus.de

* Unser Service-Leasingangebot¹ für den RX 450h+ Plug-In Hybrid Business Line. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtlauflistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten à 738,00 € netto. | ¹Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Monatliche Leasingrate inklusive Wartungen. Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. Nur bei teilnehmenden Lexus Vertragshändlern. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2023. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH (Lexus Division) zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden in Verbindung mit einem SDH-Abrufschein gültig. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Lexus Vertragshändler. | Lexus RX450h+ Plug-in Hybrid: Kraftstoffverbrauch kombiniert 11,1/100 km; Stromverbrauch kombiniert, gewichtet 17,7 -17,5 kWh/100 km; CO₂-Emission kombiniert 25 g/km. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und dem offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden: <https://www.dat.de/co2/>. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

SDH[®]
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK

Die ahnungslosen Opfer merken meist viel zu spät, dass ihre ausgespähten Daten für kriminelle Machenschaften missbraucht werden.

Text: **Thomas Busch**...

Der Missbrauch personenbezogener Daten ist eines der größten Risiken im Internet: Laut »Experian Global Identity and Fraud Report 2022« hat Identitätsdiebstahl den Kreditkartenbetrug als Cyber-Gefahr Nummer eins abgelöst. Dabei interessieren sich Kriminelle besonders für Kontonummern, Zugangsdaten von Zahlungsdiensten, Online-Marktplätzen und sozialen Netzwerken, aber auch für persönliche Informationen wie Geburtsdaten, Adressen und Personalausweisnummern.

Um an die erforderlichen Daten zu gelangen, nutzen Cyberbetrüger verschiedene Wege. Weit verbreitet sind Phishing-Mails. Manchmal laden Mitarbeiter aber auch Programme aus zweifelhaften Quellen herunter, in denen eine Spionagesoftware versteckt ist. Dann werden alle Tastatureingaben protokolliert und heimlich versendet. Hacker nutzen außerdem immer wieder Sicherheitslecks in Unternehmen, um ganze Datenbanken über das Internet auszulesen. Besonders pikant: Die ahnungslosen Opfer merken meist viel zu spät, dass ihre ausgespähten Daten für kriminelle Machenschaften missbraucht werden.

FALSCH RECHNUNGEN UND BESTELLUNGEN

Betriebe können durch viele Arten von Identitätsdiebstahl geschädigt werden. Beispiele sind falsche Rechnungen mit dem eigenen Firmennamen als Absender – oder betrügerische Internetverkäufe im Namen des eigenen Unternehmens. Manchmal finden Handwerker aber auch überraschende Rechnungen im eige-

Foto: © iStock.com / maxabakov

Finanzielle Schäden und Rufschädigung vermeiden

HANDWERK 4.0: IDENTITÄTSDIEBSTAHL IST FÜR HANDWERKER EINE ERNSTE BEDROHUNG. DOCH WIE KÖNNEN SICH BETRIEBE SCHÜTZEN? UND WELCHE MASSNAHMEN EMPFEHLEN SICH, WENN PERSÖNLICHE DATEN MISSBRÄUCHLICH VERWENDET WERDEN?

nen Posteingang – für digitale Produkte oder Waren, die Betrüger an Packstationen liefern lassen. Darüber hinaus können sich Kriminelle mit der Identität eines Handwerksbetriebs auch auf Online-Plattformen oder in sozialen Netzwerken anmelden, um dort negative Bewertungen, falsche Informationen oder Schadsoftware zu verbreiten. Oft werden gestohlene Datensätze auch im Darknet weiterverkauft, wodurch sich Schaden und Ärger für Betroffene potenzieren.

WEITREICHENDE SCHÄDEN

Diese Beispiele zeigen: Identitätsdiebstahl ist eine besonders facettenreiche Form der Cyberkriminalität. Die möglichen Folgen für Handwerksbetriebe reichen von finanziellen Verlusten über Rufschädigung bis hin zu rechtlichen Konsequenzen, wenn Vorfälle nicht gemeldet und aufgeklärt werden. Manchmal räumen Kriminelle auch unbemerkt Firmenkonten leer, zum Beispiel durch eine Vielzahl betrügerischer Bestellungen. Dann drohen neben dem Verlust der eigenen Liquidität bei unbezahlten Rechnungen auch Schufa-Einträge, die zusätzlich negative Auswirkungen haben.

GEZIELTE VORSICHTSMASSNAHMEN

Damit es gar nicht erst so weit kommt, können Betriebe gezielt Sicherheitsvorkehrungen treffen, um Cyberkriminalität auszubremsen. So sollten Handwerker für Internetdienste immer verschiedene Nutzernamen mit sicheren, einzigartigen Passwörtern anlegen, damit zwischen diesen kein Zusammenhang hergestellt werden kann. Plattformen und Zahlungsdienste mit Zwei-Faktor-Authentifizierung bieten zusätzlichen Schutz. Darüber hinaus ist es ratsam, zweifelhafte Mails von unbekanntem Absender immer ungeöffnet zu löschen. In keinem Fall sollten Anhänge oder Links aus solchen Mails angeklickt werden. Selbst wenn eine scheinbar seriöse Mail dazu auffordert, über einen Link persönliche Daten einzugeben, ist es empfehlenswert, die korrekte Internetadresse manuell einzugeben. Außerdem sollte man niemals Zugangsdaten per Mail verschicken oder im Internet Geburtsdaten oder die eigene Bankverbindung verraten.

Wer Opfer eines Identitätsdiebstahls geworden ist, muss schnell handeln: Neben der örtlichen Polizeidienststelle sollten umgehend alle betroffenen Personen und Institutionen informiert werden. Konten oder Kreditkarten sind bei Bedarf sofort zu sperren, ungewünscht abgeschlossene Verträge zu widerrufen. Alle Beweismittel – wie Mails, Bildschirmaufnahmen oder Fotos – gilt es bestmöglich zu sichern. Darüber hinaus empfiehlt es sich, ausgespähte Passwörter und Zugangsdaten zeitnah zu ändern.



Niemals
Zugangsdaten
per Mail
verschicken!

CHECKLISTE

SCHUTZ VOR IDENTITÄTSDIEBSTAHL

Software aktualisieren

Halten Sie Virenschutz, Betriebssystem, Browser und Firewall immer auf dem neuesten Stand. Dies gilt für alle Geräte, wie PC, Smartphone, Tablet und Router.

Filter aktivieren

Viele Internet- und Mail-Provider bieten Phishing-Filter, die sich kostenlos aktivieren lassen. Zusätzlich sind Maßnahmen auf eigenen Geräten empfehlenswert, wie Schutzfunktionen in Mail-Programmen oder Anti-Phishing-Software.

Mails löschen

Oft sind Phishing-Versuche schon an der Betreffzeile erkennbar. Solche Mails sollten Sie ungeöffnet löschen.

Nicht öffnen: Klicken Sie nie auf Links oder Fotos in Phishing-Mails und öffnen Sie keine Anhänge von unbekanntem Absender.

Zugänge schützen: Wenn Sie Mails von Banken, Shops oder Online-Plattformen erhalten, die Sie auffordern, »aus Sicherheitsgründen« einem Link zu folgen und Daten wie PINs, TANs oder Kontonummern einzugeben, sollten Sie die Nachricht sofort löschen.

Selbst tippen: Banking-, Social-Media- und Shopping-Seiten sollten Sie immer manuell aufrufen. Das Banken-Sicherheitszertifikat prüfen Sie, indem Sie in der Statusleiste oder im Adressfeld des Browsers auf den Schlüssel oder das Sicherheitsschloss klicken.

Daten schützen: Gehen Sie sparsam mit persönlichen und geschäftlichen Daten um. Geben Sie diese nur an vertrauenswürdige Empfänger weiter und achten Sie auf die Datenschutzbestimmungen von Online-Diensten.

Wachsam bleiben: Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Konten und Online-Profilen auf Unregelmäßigkeiten.

Kontakte sensibilisieren: Informieren Sie Ihre Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter über die Gefahren von Identitätsdiebstahl und sensibilisieren Sie diese für einen sicheren Umgang mit Daten.

LÖSUNGEN ZUM SCHUTZ VOR IDENTITÄTSDIEBSTAHL

	Digital Identity Protection	Free Security / Prime	McAfee+
Anbieter	Bitdefender	Avira Operations GmbH	McAfee
Funktionen	Durchsucht das Internet nach unberechtigt veröffentlichten privaten und persönlichen Daten, erleichtert Gegenmaßnahmen	u. a. Filter für Viren, Phishing, Spyware, Malware, Cryptolocker, Trojaner, Ransomware	Identitätsüberwachung, Kennwort-Manager, Schutzbewertung, unbegrenztes VPN, Web-Schutz
techn. Voraussetzungen	betriebssystemunabhängig	Windows, Mac, Android, iOS	Windows, Mac, Android, iOS, ChromeOS
Preis	ab 2,92 €/Monat (1 Nutzer)	Für Privatnutzer: kostenlos. Für Unternehmen: Avira Prime ab 59,95 € im ersten Jahr, danach 99,95 €/Jahr (25 Geräte)	ab 44,95 € im ersten Jahr, danach ab 129,95 €/Jahr (unbegrenzte Gerätezahl)
Internet	bitdefender.de	avira.com/de	mcafee.com/de

	Norton 360 Deluxe	SuperSpamKiller Pro
Anbieter	Symantec	Mirko Böer
Funktionen	u. a. Echtzeitschutz vor Phishing, Malware, Ransomware, inkl. Firewall, VPN, Dark Web Monitoring	Filter für Spam, Phishing, Dialer, Viren/Würmer. Für Microsoft Outlook, Outlook Express, Thunderbird und Opera Mail
techn. Voraussetzungen	Windows, Mac, Android, iOS	betriebssystemunabhängig für POP3- und IMAP-Postfächer
Preis	ab 24,99 € im ersten Jahr, danach 99,99 €/Jahr (5 Geräte)	Standardversion für Privatnutzer: kostenlos. Pro-Version für Unternehmen: ab 26 € (Rabattstaffel)
Internet	de.norton.com	superspamkiller.de

Tabelle Stand: 17. August 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHECKLISTE

MASSNAHMEN FÜR OPFER VON IDENTITÄTSDIEBSTAHL

- Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei und dokumentieren Sie alle relevanten Fakten und Beweise:
polizei.de/Polizei/DE/Einrichtungen/ZAC/zac_node.html
- Kontaktieren Sie betroffene Personen und/oder Institutionen und klären Sie die Sachlage auf.
- Sperren Sie betroffene Konten und/oder Kreditkarten und versuchen Sie, unrechtmäßige Beträge zurückzubuchen.
- Widerrufen Sie unberechtigt abgeschlossene Verträge.
- Ändern Sie alle Passwörter und Zugangsdaten, die möglicherweise kompromittiert wurden.
- Informieren Sie Ihre Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter über den Identitätsdiebstahl, um weitere Schäden einzudämmen.
- Damit unbezahlte Rechnungen keine negativen Folgen für Ihre Schufa-Bewertung haben, sollten Sie die Schufa informieren. Gleichzeitig erhalten Schufa-Vertragspartner einen Hinweis über den Identitätsdiebstahl:
schufa.de/kontakt/einmeldung-identitaetsbetrug
- Holen Sie sich bei Bedarf Hilfe von einem IT-Sicherheitsexperten oder Rechtsanwalt, um negative Folgen zu minimieren und Ihre Rechte zu wahren.



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de



Umsetzungsschritte zum digitalen Handwerksbetrieb

WIE KANN DIGITALISIERUNG IN DER PRAXIS AUSSEHEN? IM LETZTEN TEIL UNSERER VIERTEILIGEN BEITRAGSSERIE STELLEN WIR BEISPIELE FÜR EINE ERFOLGREICHE UMSETZUNG VOR.

Text: Birgit Plomberger_

Der ideale Umsetzungsweg zum digitalen Handwerksbetrieb orientiert sich an der betrieblichen Wertschöpfungskette (Abb. 1). Diese beginnt bei der Akquise und endet mit der Übergabe oder mündet in die Kundenbetreuung im Rahmen von wiederkehrenden Wartungs- oder Serviceleistungen.

Es ist hilfreich, im ersten Schritt dort anzusetzen, wo sich in bestimmten betrieblichen Arbeitsbereichen die meisten Probleme zeigen. Für eine bedarfsgerechte und zielgerichtete Umsetzung lohnt es sich daher, einen Blick auf die Anwendungsfelder zu werfen, die sich aus der betrieblichen Wertschöpfungskette ergeben.

ANWENDEUNGSFELDER ALS BASIS FÜR DIE SOFTWAREAUSWAHL



Graphik: © Kompetenzzentrum Future Digital

Das Ziel eines digitalen Handwerksbetriebs besteht darin, langfristig alle Prozessschritte von der Angebotslegung bis zur Schlussrechnung durchgängig digital abzuwickeln. Die Betonung liegt auf langfristig, denn Digitalisierung muss nicht auf einmal erfolgen. Betriebe können mit kleinen, überschaubaren Schritten beginnen und allmählich die Digitalisierung auf weitere Bereiche erweitern. Dadurch lassen sich die Auswirkungen besser kontrollieren, und den Mitarbeitenden bleibt ausreichend Zeit, um sich an die neuen Technologien zu gewöhnen.

In den Anwendungsfeldern (Abb. 2) werden Aufgaben und Funktionen zusammengefasst, die in den Abläufen und Phasen der handwerklichen Prozesskette eine wesentliche Rolle spielen. Unter Einbindung der Mitarbeitenden sollten Chefs und Entscheider im Vorfeld die wichtigsten Anwendungsfelder identifizieren und priorisieren: Wo besteht der höchste Handlungsbedarf im eigenen Betrieb? In welchen Prozessphasen liegen die größten Optimierungspotenziale und Effizienzeffekte für das Unternehmen?

ANWENDUNGSFELDER ALS BASIS FÜR DIE SOFTWAREAUSWAHL



Grafik: © Kompetenzzentrum Future Digital



Unter Einbindung der Mitarbeitenden sollten Chefs und Entscheider im Vorfeld die wichtigsten Anwendungsfelder identifizieren und priorisieren.

In den vorangegangenen drei Beiträgen wurden Softwarelösungen und Tools zur Digitalisierung von einzelnen oder mehreren Anwendungsbereichen vorgestellt. Wie können diese Lösungen nun in der Praxis zur Anwendung kommen, um die betrieblichen Prozesse zu digitalisieren? Zum einen haben die Unternehmen auch hier die Qual der Wahl, wenn es darum geht, aus einer Vielzahl an Umsetzungsmöglichkeiten die optimale Variante auszuwählen. Zum anderen bieten sich den Handwerksbetrieben verschiedene Herangehensweisen an: vom einfachen Einstieg bis zur vollumfänglichen Umsetzung der Digitalisierung.

Als Orientierungshilfe, wie die Realisierung in den Handwerksbetrieben erfolgen könnte, werden nachfolgend exemplarisch drei neutrale Umsetzungsvarianten für unterschiedliche Digitalisierungsanforderungen vorgestellt.

DIGITALISIERUNG DER KERNPROZESSE

Mit der Basisvariante, bestehend aus mehreren Einzelanwendungen, können bereits wesentliche Grundbausteine der betrieblichen Prozesse digital abgebildet werden. Mit der Handwerkersoftware Plancraft als zentrales System können die Kundenverwaltung, die Angebots- und Auftragserstellung sowie die Abrechnung digital erfolgen. Die digitale Baustellendokumentation kann als Ergänzung zu Plancraft mit der MemoMeister App mobil erfasst werden. Die Integration der Kunden-

kommunikation über eine Webshop- oder Homepageanbindung lässt sich ideal mit der CRM-Software von Samdock umsetzen.

Mit dieser Kombination können bereits viele Aufgaben digital vernetzt in der Wertschöpfungskette durchgeführt werden. Diese Umsetzungsvariante eignet sich besonders für einen raschen Einführungsprozess, da sich alle angeführten Lösungen durch eine einfache und intuitive Handhabung auszeichnen und sich so der Umstieg in digitale Arbeitsweisen für die Mitarbeitenden gut bewerkstelligen lässt. Zudem ermöglicht diese Variante kleineren Betrieben einen stufenweisen Umsetzungsprozess, wodurch eine Überforderung der Beteiligten ebenfalls minimiert werden kann. Beispielsweise können die gewerblichen Mitarbeitenden mit der kostenlosen Einsteigerversion von MemoMeister beliebig ausgiebig erste Erfahrungen sammeln, bevor man sich für eine kostenpflichtige Vollversion entscheidet.

Die Herausforderung bei dieser Variante kann darin bestehen, dass anfangs Stammdaten eventuell in mehreren Systemen erfasst und gepflegt werden müssen. Da das Schnittstellenangebot generell bei den Softwareanbietern ständig erweitert und angepasst wird, können diese Doppelerfassungen langfristig reduziert werden. Dem erfolgreichen Einstieg in die Digitalisierung tut dies keinen Abbruch.

DIGITALISIERUNG DER PROZESSKETTE

Die wesentlichen Unterschiede zur oben vorgestellten Basislösung bestehen darin, dass mit diesen Varianten alle Anwendungsfelder abgebildet werden und eine durchgängige digitale Prozesskette von Akquise bis zur Kundenbetreuung umgesetzt werden kann. Nachfolgend werden dazu zwei unterschiedliche Lösungskombinationen exemplarisch vorgestellt:

Bereits mit der Handwerkersoftware openHandwerk können nahezu alle Anwendungsfelder – außer Kundenkommunikation und Buchhaltung – zentral abgewickelt werden. Dennoch ist es empfehlenswert, zusätzlich

Digitalisierung muss nicht auf einmal erfolgen. Betriebe können mit kleinen, überschaubaren Schritten beginnen.

setzt openHandwerk auf die Vernetzung mit HubSpot als CRM-Software sowie auf den automatisierten Rechnungsdatenaustausch mit der Buchhaltungssoftware von lexoffice.

für eine umfassende digitale Baudokumentation die Craftnote App einzusetzen. Craftnote und openHandwerk bieten dazu eine Schnittstelle zur Übergabe von Bauprojekten an. Für die zielgerichtete Kundenkommunikation

Diese Kombination ermöglicht die komplette Umsetzung einer digitalen Prozesskette ohne Medienbrüche, da ein durchgängiger Datenaustausch mittels standardmäßiger Schnittstellen zu den Drittlösungen stattfinden kann. Eine Herausforderung für die Betriebe kann möglicherweise der Einführungsprozess dieser doch schon komplexeren Softwarelandschaft darstellen. Hilfreich ist hier, für die stufenweise Umsetzung größere Zeitfenster einzuplanen und ein umfassendes Einschulungskonzept für die Mitarbeitenden zu erstellen. Schließlich sollte die Softwarelandschaft zukünftig in voller Anwendungsbreite von den Mitarbeitenden genutzt werden können.

Hier deckt HERO als All-in-One-Lösung sowie durch die Verknüpfung mit der Buchhaltungssoftware lexoffice zum Daten- und Kommunikationsaustausch alle Handlungsfelder der handwerklichen Prozesskette ab. Diese Kombination ist nicht nur für mittlere und größere Unternehmen ideal, sondern eignet sich auch für digitalisierungsaffine Kleinbetriebe, die eine gesamtheitliche Umsetzung in einem einzigen zentralen System bevorzugen.

Spätestens bei dieser Variante ist ein Projektplan für das Digitalisierungsvorhaben empfehlenswert, um einen erfolgreichen Einführungsprozess ohne Frustfaktor sicherzustellen. Dazu können beispielsweise intern mit einem kleinen Kernteam gemeinsam Meilensteine und realistische Umsetzungsschritte festgelegt werden, oder man greift auf eine externe Projektbegleitung zurück.

Ein Tipp zum Schluss: Egal ob Betriebe zu einer All-in-One-Lösung oder einer Softwarekombination tendieren, am Anfang steht immer der Auswahlprozess, der sich jedoch für alle Lösungen zielgerichtet und effizient gestalten lässt. Dazu hat sich die Vorgehensweise bei der Softwareauswahl wie in Abbildung 3 bewährt, um Unternehmen vor Fehlentscheidungen und unnötigen Kosten zu bewahren.

Die Autorin **Birgit Plomberger** ist im Kompetenzzentrum Future Digital für die Aus- und Weiterbildung und die Förderberatung zuständig.

UMSETZUNGSSCHRITTE SOFTWAREAUSWAHL

- 1 KERNPROZESSE ANALYSIEREN
- 2 SOFTWAREANFORDERUNGEN IM PROJEKTTEAM FESTLEGEN
- 3 PRÄSENTATIONEN DER PRÄFERIERTEN SOFTWARELÖSUNGEN
- 4 MATCHEN DER ANFORDERUNGEN MIT DEN FUNKTIONEN DER LÖSUNGEN
- 5 LOOK AND FEEL TESTPHASE
- 6 EINSCHULUNG PROJEKTTEAM FÜR DAS PILOTPROJEKT
- 7 ENDGÜLTIGE KAUFENTSCHEIDUNG
- 8 EINSCHULUNG DER MITARBEITENDEN UND AUSROLLUNG IM BETRIEB

Grafik © Kompetenzzentrum Future Digital

BERICHTSHEFT-APP

NEUE FUNKTIONEN – MEHR KOMFORT



Wir haben viele kleine Komfortfunktionen ergänzt, die sich die Betriebe gewünscht haben«, sagt Markus Müller, Geschäftsführer von Zubido. Den Ausbildungsverantwortlichen sollen übersichtlichere Ansichten und eine Filterfunktion die Arbeit erleichtern. So seien etwa die Statuskarten der Auszubildenden um eine Detailansicht erweitert worden. Geändert hat sich auch, dass der Geschäftsführer eines Betriebs den vom Ausbildungsverantwortlichen bereits signierten Bericht zurückweisen kann. Folgende vier Neuerungen aus dem aktuellen Update der Berichtsheft-App hebt Markus Müller besonders hervor.

An einem Tag der Ausbildung kann der Auszubildende an verschiedenen Lernorten sein. Dem trägt die erneuerte Tages-Status-Funktion nun Rechnung. »Man muss einem Tag mindestens einen Status zuweisen. Es können aber auch bis zu drei sein«, sagt Markus Müller. Es können auch Zeiten eingetragen werden, an denen die Auszubildenden krankheits- oder urlaubsbedingt fehlen. Zudem können Tage, an denen die Azubis regelmäßig frei haben, individuell vorgemerkt, bei Bedarf aber auch überschrieben werden.

Neben Fotos können die Berichte in der neuen Version des digitalen Ausbildungsnachweises nun auch um weitere externe Dokumente ergänzt werden. Mit dem Update ist ein Editor hinzugekommen. Darüber lassen sich innerhalb der Berichtsheft-App alle Berichte wie mit einem Textverarbeitungsprogramm erstellen. Auch umfangreichere Fachberichte, wie sie in vielen Ausbildungsberufen verlangt werden, könnten darin bequem erstellt, vom Ausbilder signiert und als PDF exportiert werden. Als ein

»spannendes Feature« bezeichnet Müller, dass die signierten Fachberichte auf dem Deckblatt des Ausbildungsnachweises aufgelistet werden. Dies würde den betrieblichen Ausbildern, vor allem aber den Mitgliedern der Prüfungskommission die Arbeit erleichtern.

Die Berufsschulen erhalten mehr Einblick. Auszubildende können sich über die Berichtsheft-App mit ihren Lehrkräften verbinden und ihnen ermöglichen, sich die Berichte anzuschauen und zu kommentieren. Der Eintrag ist auch für die Ausbildungs-

betriebe sichtbar. In der aktuellen Version der App sei zwar eine DSGVO-konforme, direkte Kommunikation per Chatfunktion zwischen Azubi und Ausbilder sowie Azubi und Lehrkraft, nicht aber zwischen Betrieb und Berufsschule optional aktivierbar.

Wahlweise kann die Berichtsheft-App in der aktuellen Version um den »ganzheitlichen Ausbildungsnachweis« erweitert werden. »Dabei werden alle Tätigkeiten der entsprechenden Nummer des Ausbildungsrahmenlehrplans zugewiesen und die Qualität ihrer Ausführung auf einer Skala von eins bis fünf vom Auszubildenden und vom Ausbildungsverantwortlichen reflektiert«, erläutert Markus Müller. **zubido.de**

Anzeige

BARTHAU ANHÄNGERBAU Sie suchen ein zweites Standbein? Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz




- ✘ Anhängerbeschriftung mit speziellen Klebefolien
- ✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem **TOPZURR®**



BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

Zentraler Platz und Ausgangspunkt für die Stadterkundung ist der Largo Carlos Amarante.



Dem Himmel so nah

BRAGA, EINE DER ÄLTESTEN STÄDTE PORTUGALS, ÜBERRASCHT. WENIGER BEKANNT ALS PORTO UND LISSABON, TRÄGT DIE STADT IM NORDEN DEN BEINAMEN »DAS ROM PORTUGALS«. EINE ENTDECKERTOUR.



Mitte: Eingebettet in ein Felsmassiv beeindruckt das Fußballstadion »Estádio Municipal« mit einer faszinierenden Architektur.

Rechts: Küchenchef Fernando Caridade in der offenen Küche in seinem Restaurant Diana.

Unten links: Die Basilika Unserer lieben Frau von Sameiro befindet sich auf einem Aussichtspunkt oberhalb von Braga.

Unten rechts: Gesäumt von Heiligenfiguren führt eine zickzackförmige Treppe hoch hinaus zum Wallfahrtsort.



Fotos: © DHB

Text: **Brigitte Klefisch**

Gold, Silber, Samt und Seide. Der erste Blick in die Kathedrale Tesouro da Sé zeigt die ganze Pracht und Herrlichkeit, mit denen die Bischöfe im religiösen Zentrum Portugals gelebt haben. Erbaut im 12. Jahrhundert, gehört die Kathedrale von Braga bis heute zu den bedeutendsten Bauwerken des Landes. Wollen Portugiesen das Alter eines Gebäudes hervorheben, so heißt es oft: »älter als die Kathedrale von Braga«. Die Geschichte, und damit eng verbunden die religiösen Traditionen Bragas, begann vor mehr als 2.000 Jahren.

Als Ausgangspunkt für die Entdeckungstour ist das Hotel Vila Galé Collection Braga am Largo Carlos Amaranente ein Tipp. Am zentralen Platz Bragas zieht das imposante Gebäude mit der direkt angrenzenden Kirche die Blicke der Besucher magisch an. Von hier aus sind Bragas zahlreiche Sehenswürdigkeiten gut zu Fuß erreichbar. Viele kleine Gassen führen durch die Innenstadt. Mit einem feinen Mix aus Alt und Neu wurde Braga im Rahmen eines EU-Projektes sogar zu einem der besten Reiseziele Europas gewählt.

Besucher sollten auf jeden Fall einen kurzen Stopp in der »Casa das Bananas« in der Rua do Souto einlegen. Vor etwa drei Jahrzehnten nahm eine der schönsten Traditionen hier ihren Anfang. Am Vorabend vor Weihnachten kommen Menschen aus aller Welt zusammen, essen gemeinsam Bananen und trinken ein Glas Moscatel de Setúbal. Weitere Hot Spots sind die Restaurants und Bars rund um die Universität. Am Wochenende sind die Bars und Restaurants im Stadtzentrum in der Nähe der Dom Pedro das Ziel der Nachtschwärmer.

WARTEN AUF DAS »JA-WORT«

Etwa eine Autostunde von Braga entfernt, sind die Romantiker hoch oben auf dem »Bom Jesus do Monte« anzutreffen. Mit westlicher Sicht auf Braga ist um den Nationalpark Peneda-Gerês herum der schönste Sonnenuntergang zu beobachten. Ein Muss ist das »Bom Jesus do Monte«. Pilger lassen es sich in der Wallfahrtszeit vom ersten Sonntag im Juni bis zum letzten Sonntag im August nicht nehmen, über eine zickzackförmige barocke Treppe über 577 Stufen das monumentale Bauwerk zu erklimmen. Der Höhenunterschied beträgt 116 Meter.

Wer es lieber etwas bequemer mag, kann mit einer der ältesten wassergetriebenen Sandseilbahnen den Weg

nach oben antreten. Der »Elevador do Bom Jesus« hält gleich vor dem Vorplatz der Basilika. Etwa 1,5 Millionen Menschen besuchen jährlich das geschichtsträchtige Gelände. Im Jahr 1964 von Papst Johannes Paul II. zur Basilika erhoben, ist im Inneren ein Blutstropfen des früheren Papstes als Reliquie ausgestellt. Vor allem bei heiratswilligen Paaren ist das UNESCO-Welterbe angesagt. Die Wartezeit für das »Ja-Wort« beträgt allerdings bis zu zwei Jahren.

Ein letzter Kick ist dem »Estádio Municipal« gewidmet. Das von einem Felsmassiv eingerahmte Stadion zählt zu den Höhepunkten moderner Architektur. Um die ausragenden Tribürendächer zu tragen, wurden mehr als achtzig Stahlseile über das gesamte Spielfeld gespannt. Während die Teilnehmer bei einem Rundgang den heiligen Rasen betreten dürfen, taucht eine Frage auf: Gibt es zwischen Religion und Fußball nicht auch einige Parallelen? Manch ein Ritual lässt an einen Gottesdienst denken, Fans bibbern und beten beim Elfmeterschießen, Fußballspieler werden wie Heilige gehandelt, und Spieltage sind im wahrsten Sinne des Wortes Feiertage. So zeigt am Ende einer Reise in die Stadt der Kirchen, dass Glauben und Religion doch ganz unterschiedliche Facetten haben können.

handwerksblatt.de/braga

REISEINFORMATION

TAP Air Portugal fliegt ab den großen deutschen Flughäfen (München, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und Berlin) nach Porto (mit Umsteigen in Lissabon). Preis für Hin- und Rückflug ab 215 €. Buchung über flytap.com

Vom Flughafen in Porto kann man mit der Metro/Bus oder Taxi in die Innenstadt von Porto fahren. Von dort gibt es Zug- und Busverbindungen nach Braga, z. B. mit Flixbus. Dauer ca. 45 Minuten.

Die Vila Galé-Gruppe verfügt über 41 Hoteleinheiten. Davon befinden sich 31 in Portugal, von Norden bis Süden über das ganze Land verteilt. Das Hotel Vila Galé Collection Braga verfügt über 132 Zimmer. Preise inklusive Frühstück ab 120 Euro pro Nacht im DZ. vilagale.com



Die Kathedrale Tesouro da Sé gehört zu den bedeutendsten Bauwerken des Landes.

FINANZWISSEN

DAS TICKET ZUM AUFTRAG: KOSTENVORANSCHLAG UND ANGEBOT

Ganz gleich ob privater, gewerblicher oder öffentlicher Kunde – bevor man den Zuschlag für einen Auftrag erhält, muss dargelegt werden, mit welchen Kosten zu rechnen ist. In der Regel genügt dazu ein Kostenvoranschlag – für manche Auftraggeber, etwa bei öffentlichen Ausschreibungen, müssen aber förmliche Angebote abgegeben werden. Was ist allgemein zu beachten und welche Besonderheiten gibt es?

Sowohl der Kostenvoranschlag als auch ein Angebot haben den Zweck, Auftraggeber darüber zu informieren, wie teuer eine Baumaßnahme, Installation, Reparatur oder sonstige Handwerker-Dienstleistung voraussichtlich wird. Dazu gehört, dass der Umfang des Aufwands an Zeit und Material so genau wie möglich kalkuliert wird. Damit gestalten sich Kostenvoranschläge häufig detaillierter als Angebote, in denen unter Umständen einfach eine Pauschalsumme angeführt wird.

Während ein Kostenvoranschlag grundsätzlich als unverbindlich gilt, ist ein Angebot stets verbindlich. Das heißt, ein Kunde kann sich darauf verlassen, dass er für einen ausgeführten Auftrag nicht mehr zahlen muss, als im Angebot vereinbart wurde. Nur wenn ein Angebot ausdrücklich als »freibleibend« bezeichnet wird, kann dies die Bindungswirkung aufheben.

Handwerker, die spätere Preisabweichungen nicht ausschließen möchten, sollten trotzdem noch einmal auf die Unverbindlichkeit ihres Kostenvoranschlags hinweisen. Dazu ist es ratsam, auf objektive Gründe für mögliche Kostenänderungen – wie Preisschwankungen bei den benötigten Materialien oder Waren – zu verweisen. Auch nachträgliche Änderungs- und Erweiterungswünsche des Kunden können natürlich Grund für eine Verteuerung sein.

ABWEICHUNGEN FRÜHZEITIG MITTEILEN

Bemerkt der Handwerker im Zuge der Auftrags-erfüllung, dass die Kosten höher sein werden, als im Kostenvoranschlag angenommen, muss er dies dem Kunden frühzeitig mitteilen. Eine Kostenüberschreitung von 10 bis 20 Prozent bezeichnet man als »unwesentlich« und ist in der Regel vom Kunden zu akzeptieren. Bei »wesentlichen«, also noch höheren Kostenüberschreitungen steht dem Kunden allerdings ein Sonderkündigungsrecht zu.



Die Erstellung eines Angebots kann mit erheblichem Aufwand verbunden sein.

VERBINDLICHE KOSTENVORANSCHLÄGE

Umgekehrt ist es jedoch auch möglich, einen verbindlichen oder garantierten Kostenvoranschlag abzugeben. Während der Nachteil darin besteht, dass man einen gegebenenfalls entstehenden Mehraufwand selbst tragen muss, liegt der Vorteil darin, dass das sichere Gefühl eines Kostendeckels Kunden leichter zur Auftragsvergabe motivieren kann. Letztlich kann sich dies auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht lohnen. Denn alle Schritte zur Auftragserteilung, einschließlich der Vorbesprechung der Kosten mit dem Kunden, bedeuten unternehmerischen Aufwand.

Auch die Erstellung des Kostenvoranschlags selbst bedeutet einen Arbeitsaufwand für den Betrieb, der oft unterschätzt wird. Dies wirft die Frage auf, ob es nicht gerechtfertigt ist, sich Kostenvoranschläge vergüten zu lassen. Während das Bürgerliche Gesetzbuch dies im Regelfall nicht vorsieht, ist es gleichwohl nicht untersagt, sofern zuvor ausdrücklich darauf hingewiesen wird und der Kunde damit einverstanden ist. Kostenvor-

anschläge in Rechnung zu stellen, ist überall dort sinnvoll, wo es unsicher ist, ob der Auftrag überhaupt zustande kommt – etwa bei einer aufwändigen Reparatur eines Gegenstands von niedrigem Wert – oder wenn im Kostenvoranschlag eine wesentliche eigene planerische Leistung enthalten ist – etwa zur individuellen Anfertigung und Errichtung eines Geräteschuppens. Zu einem kulantem Geschäftsgebaren gehört es, das gegebenenfalls vereinbarte Entgelt für einen Kostenvoranschlag bei Auftragserteilung mit dem Endpreis zu verrechnen beziehungsweise zu erlassen. Angebote sind dagegen immer kostenlos.

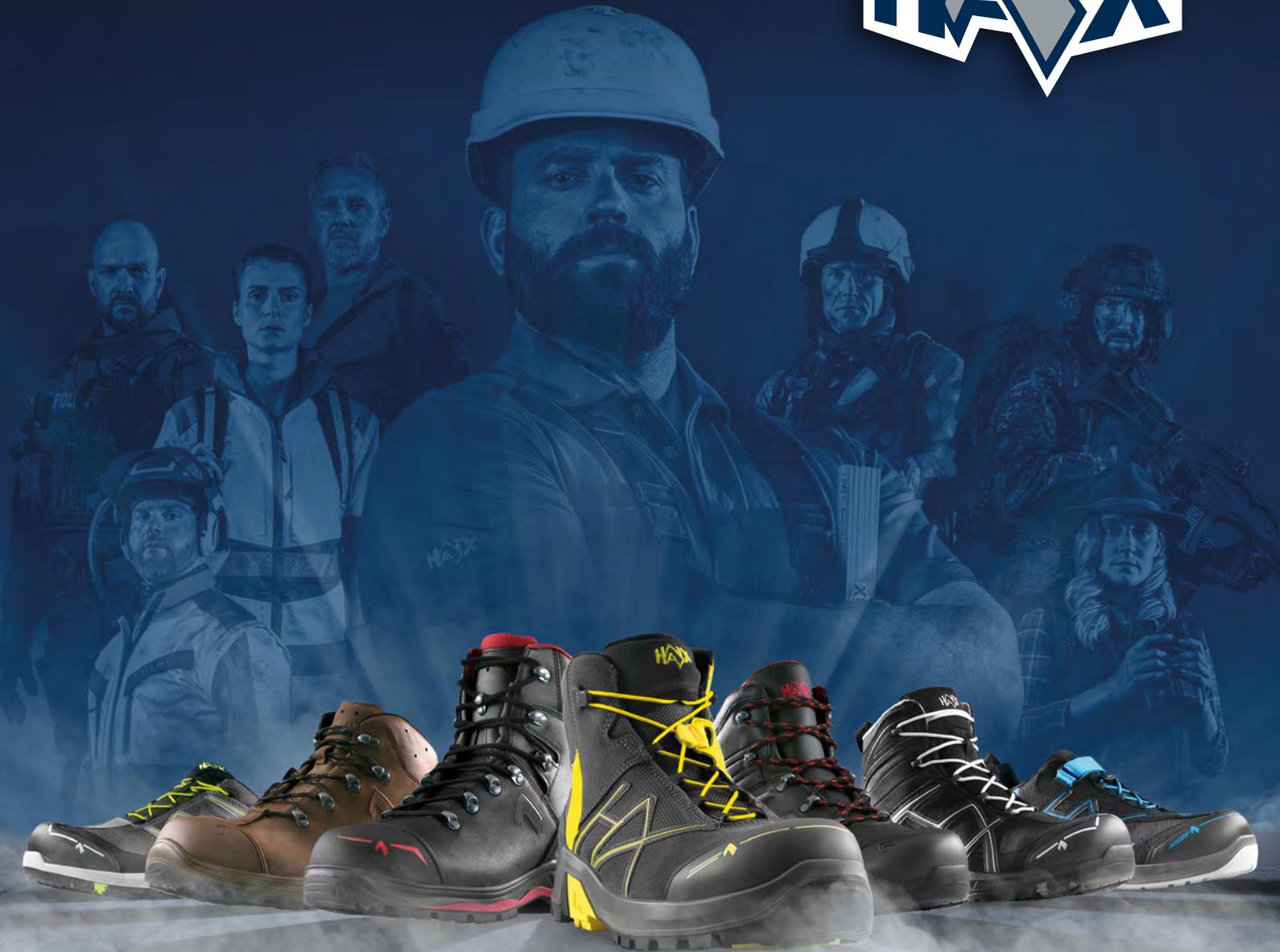
Auf jeden Fall sollten Kostenvoranschläge und Angebote stets den Hinweis enthalten, wie lange die aufgeführten Kosten gültig sind. Schließlich kann es eine ganze Reihe von Faktoren geben, die den Preis verändern – nicht nur der Einkauf von Waren und Material. Beschränkt man die Gültigkeitsdauer beispielsweise auf 14 Tage, bleiben solche Änderungen in der Regel in einem überschaubaren Rahmen.

WISSENSWERT.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: www.Chefsein.de



Die enthaltenen Informationen dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen.



HEROES WEAR HAIX



Scanne hier
für mehr Infos

1998 vs. 2023

DAS HANDWERK DER REGION EHRT IM SEPTEMBER FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE, DIE 1998 IHRE PRÜFUNGEN BESTANDEN HABEN MIT DEM »SILBERNEN MEISTERBRIEF«. GLEICHZEITIG ERHALTEN DIE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DES AKTUELLEN MEISTERJAHRGANGS IHRE URKUNDEN.

S. M. MOHTASIM | 31 JAHRE | FLEISCHERMEISTER AUS BERLIN | MEISTERJAHRGANG 2023

Interview: Hagen Reißmann

DHB: Können Sie Ihren beruflichen Weg bis zum Meisterabschluss im Fleischerhandwerk kurz skizzieren?

Mohtasim: Seit ich denken kann, habe ich eine Leidenschaft für gutes Essen und liebe es, neue Geschmackserlebnisse zu entdecken. Schon lange ist es deshalb mein Traum, gemeinsam mit meiner Lebenspartnerin ein Restaurant im Stil eines Steakhouses zu eröffnen. Mich reizt die Vorstellung, Gäste mit klassischen und kreativen Fleischgerichten zu begeistern. Aber dafür musste ich erstmal bodenständig anfangen und habe mich für die Fleischerlehre entschieden. Um mein Langzeitziel zu erreichen, schien mir das sinnvoll. Danach ging es natürlich weiter. Mit dem Gesellenbrief allein hat man gerade mal einen winzigen Einblick in die große Welt kulinarischer Genüsse erlangt. Also habe ich mir Wissen angelesen, Rezepte ausprobiert und schließlich die Meisterschule angefangen – Fachpraxis und -theorie, Betriebswirtschaft und Ausbildungsrichtung. Die umfassenden Lehrgangsinhalte hatten gleich noch den Vorteil, dass ich auch alle Regelungen und Gesetze kennengelernt habe, die man in Deutschland berücksichtigen muss, um sich selbstständig zu machen. In einigen Jahren kann ich dann hoffentlich den finalen Schritt machen und meine Vision in der Selbstständigkeit umsetzen.



DHB: Was ist für Sie das Schönste an Ihrem Job, was macht Sie stolz und was stört Sie am Fleischerhandwerk?

Mohtasim: Die Vielfältigkeit der Produkte und Aufgaben begeistert mich immer wieder. Einerseits berate ich Genießerinnen und Genießer, damit sie aus den Produkten unserer Fleischerei kulinarische Highlights zaubern können. Andererseits arbeite ich praktisch mit Lebensmitteln und bin auch im Büro gefordert. Besonders stolz bin ich natürlich auf den Meistertitel, der eine erstklassige berufliche Leistung belegt. Dadurch habe ich meine Führungsposition in der Best Beef Edelfleischerei in Berlin gefestigt. Nicht so stolz bin ich darauf, dass viele Produkte der Nahrungsmittelindustrie, aber auch aus dem Fleischerhandwerk mit Massentierhaltung in Verbindung stehen. Ich bin deshalb froh, dass wir uns im Unternehmen sehr bewusst sind, besonders wertvolle Lebensmittel zu verarbeiten und deshalb kompromisslos auf nachhaltige Tierhaltung und Tierschutz setzen.

DHB: Was zeichnet eine gute Handwerksmeisterin oder einen guten Handwerksmeister aus?

Mohtasim: Sie können ein Team gut führen, sind lösungsorientiert, denken nachhaltig, planen wirtschaftlich und passen sich dem Zeitgeist und den Wünschen der Kundschaft an. Sie entwickeln neue Ideen und Produkte, bilden Lehrlinge aus. Und vor allem retten sie das Handwerk.

DHB: Wem wollen Sie für die Unterstützung auf dem Weg zum Abschluss besonders danken?

Mohtasim: Die Lehrkräfte waren größtenteils wirklich super. Mein besonderer Respekt und Dank gilt Herrn Dr. Sievert, Frau Hermann und natürlich Herrn Weber vom Bildungszentrum der Handwerkskammer. Sie haben uns exzellent auf die Prüfungen und – was viel wichtiger ist – auf die berufliche Praxis vorbereitet. Darüber hinaus geht ein großes Dankeschön an meinen Betrieb und meine Partnerin Dipika Malaker. Ohne die Unterstützung hätte es sicher nicht geklappt.

VOR DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE MEISTERFEIER UND ÜBER DIE VERLEIHUNG DER EHREN- MEISTERBRIEFE FÜR DAS 25-JÄHRIGE SCHAFFEN ALS MEISTERIN ODER MEISTER IN HANDWERK STELLT DAS DHB ZWEI ABSOLVENTEN DER JAHRGÄNGE 1998 UND 2023 GEGENÜBER.

SEBASTIAN HANKE | 49 JAHRE | FLEISCHERMEISTER AUS TORGAU | MEISTERJAHRGANG 1998

Text: *Andrea Wolter*

Fleischermeister Sebastian Hanke hat ein tägliches Ritual: Zum Frühstück gibt es zwei halbe Brötchen, eines mit frischem Gehackten und eines mit Honig. So startet der Chef eines achtköpfigen Teams in den Tag. Und der hat für den Genussexperten meistens ein umfangreiches Pensum. In der Torgauer Fleischerei erwarten die Kunden eine große Auswahl von Fleisch- und Wurstwaren in hoher Qualität. Zurecht. Und dass die Qualität stimmt, davon zeugen in erster Linie die Kunden, die oft sogar den Weg von Leipzig oder aus dem Brandenburgischem nicht scheuen, sowie die zahlreichen Urkunden prämiierter Erzeugnisse an den Wänden des Ladengeschäfts. Dann ist da noch das Catering. Ob eher kleine private Feier oder großes Firmenevent mit 800 Personen – Sebastian Hankes Angebote sind gefragt. Es gibt in der Branche ein geflügeltes Wort, erzählt Hanke lachend: »Der Fleischer ist der bessere Koch. [...] Mein Catering ist geprägt von Frische und Qualität, ganz ohne Chichi. Aber Vegetarisches gehört bei einem Büffet natürlich dazu. Es sollte immer für jeden Geschmack etwas dabei sein.« Von den Kunden werde das geschätzt, sonst würden sie nicht immer wieder kommen, erklärt der Meister stolz.

SEIT VIER GENERATIONEN SORGT DIE FAMILIE IN NORDSACHSEN FÜR GENUSSMOMENTE

Für Sebastian Hanke gab es indes nie einen anderen Berufswunsch. Er ist Fleischer mit Leib und Seele und aus Tradition. Vier Generationen vor ihm übten dieses Handwerk im Norden von Sachsen aus. 1855 gründete der Urgroßvater das erste Geschäft im benachbarten Langenreichenbach. Bis zum Zweiten Weltkrieg blieb es in Familienhand. Der Großvater kam aus dem Krieg nicht zurück. Hankes Vater arbeitet, um Geld zu verdienen und weil die Zeiten andere waren, auf dem Schlachthof in Torgau. Sebastian hat das Gen seiner Vorfahren geerbt. Er sammelte nach der Berufsausbildung zum Fleischer zunächst praktische Erfahrungen als Geselle und entschloss sich dann, Meister seines Faches zu werden. Im Alter von 24 Jahren bestand er die Prüfung mit Bravour. 2001 gründete er seine eigene Fleischerei in Torgau, fünf Jahre später bezog er den heutigen Standort im Biberweg. Zur Ausstattung gehört auch eine Räucherherde, die nach

alterkömmlischer Weise gemauert ist und mit glimmenden Buchenholzspänen über Nacht der Wurst das entsprechende Aroma und die goldene Räucherfarbe verleiht.

BEWERBERFLAUTE IM FLEISCHERHANDWERK

Sebastian Hanke hat in seiner Laufbahn bisher elf Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. »Ich würde mein Wissen gern weitergeben, aber es gibt keine Bewerber. Für aktives Werben auf Messen fehlt mir leider die Zeit«, bedauert er. Dennoch engagiert sich Hanke weiter für die Ausbildung in seinem Beruf, ist ehrenamtlich im Berufsausschuss der Handwerkskammer zu Leipzig und im Gesellenprüfungsausschuss tätig.

Wer jetzt beim Lesen Appetit auf eine deftig-herzhafte Knacker oder eine delikate Leberwurst bekommen hat, aber nicht in der Nähe von Torgau wohnt, der kann die Spezialitäten der Fleischerei Hanke auch bestellen und bekommt sie deutschlandweit per Post. Die Angebote findet man am besten über die sozialen Netzwerke. Wer noch etwas warten kann, dem sei die eigens für die Vorweihnachtszeit kreierte Adventssalami empfohlen.



Hallo Fachkräftenachwuchs!

500 FACHKRÄFTE, DIE IHRE AUSBILDUNG IM HANDWERK BEENDEN, ERHALTEN IM SPÄTSOMMER IHRE GESELLENBRIEFE. VOR DEM AUSFÜHRLICHEN BERICHT ZUR FREISPRECHUNG IN DER NÄCHSTEN AUSGABE DES HANDWERKSBLATTES STELLEN WIR SCHON EINMAL DREI JUNGE PROFIS VOR.

Texte: *Andrea Wolter*

JULIAN DIBOWSKI | 19 JAHRE | DACHDECKER



ausgebildet von Köhler Bedachungen GmbH, Frohburg

Julian wollte schon immer ein Handwerk erlernen. Ihm gefällt, dass man sieht, was man geschafft hat. Schon sein Vater war Dachdecker. Als er einen Lehrbetrieb in der Nähe seines Wohnortes gefunden hat, war klar, dass Julian eine Familientradition begründen will. Am Beruf gefällt ihm die Vielseitigkeit der Arbeit mit unterschiedlichsten Materialien. Er gerät ins Schwärmen, wenn er von der Aussicht auf die Region aus großer Höhe und vor allem bei Sonnenaufgang erzählt. An die Ausbildung denkt er gern zurück. Auch wenn Mathe in der Schule nicht so sein Fall war, fiel ihm das Fach in der Berufsschule leicht, weil er gewusst hat, wofür man das Gelernte braucht. Die Gesellenprüfung hat Julian als Jahrgangsbester abgeschlossen. Jetzt sammelt er als Geselle in seinem Ausbildungsbetrieb Berufserfahrung, bevor er irgendwann seinen Meister machen will.

SARAH SCHOMMLER | 21 JAHRE | GEBÄUDEREINIGERIN



Fotos: ©Anika Dollmeier

ausgebildet von Reuter & Schreck GmbH & Co. KG, Bad Lausick

Bei einer Ausbildung zur Physiotherapeutin hat Sarah schnell gemerkt, dass es nicht das Richtige für sie ist. Die Firma Reuter & Schreck in ihrer Heimatstadt Bad Lausick bot freie Ausbildungsplätze zur Gebäudereinigerin an – am Anfang eine Notlösung. Aber jetzt ist sie froh über ihre Entscheidung. In der Familie und im Freundeskreis stößt die junge Gebäudereinigerin auf Vorurteile. Oft müsse sie erklären, dass der Beruf viel mehr beinhalte als »Saubermachen«. »Für mich ist es ein Traumberuf«, sagt sie und hebt die Vielseitigkeit hervor: Unterschiedliche Böden, Beläge, Arbeitsorte erfordern Wissen und Können. Beispielsweise sei Chemie enorm wichtig. Auch die flexiblen Arbeitszeiten sieht Sarah als Plus. Sie fange beispielsweise gern am frühen Morgen, so gegen 4 Uhr, an. Da sei es nicht nur ruhig, auch Scheiben lassen besser reinigen als bei Sonnenschein. Größter Vorteil aber ist, dass man auch privat viel vom Tag hat.

JESSICA ROHRBACH | 22 JAHRE | SCHILDER- UND LICHTREKLAMEHERSTELLERIN



ausgebildet von Caralux LED- und Neonlichttechnik GmbH, Rackwitz

Nach einer Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin hat Jessica überlegt, ein Studium zu beginnen, sich aber für eine Zweitlehre zur Schilder- und Lichtreklameherstellerin entschlossen. In der schulischen Ausbildung fehlte der kreativen jungen Frau das praktische Arbeiten. Zudem war die Ausbildungsvergütung ein gutes Argument. Nach dreijähriger Lehrzeit hält sie nun stolz den Gesellenbrief in der Hand. Aber sie will es nicht dabei belassen. Genauso wie ihre familiären Vorbilder – der Opa und der Vater – strebt sie den Meistertitel an. Die Gesellin verzichtete auf eine Anstellung im Ausbildungsbetrieb und begann im September mit dem Meisterstudium. Als jahrgangsbeste Gesellin kann sie mittels Begabtenförderung einen Großteil der Kosten für die Meisterschule begleichen. Und danach? Vielleicht will sie sich selbstständig machen, auf jeden Fall aber mit Azubis arbeiten.

HANDWERK+WISSENSCHAFT SEIFRIZ-PREIS

Der renommierte »Seifriz«-Preis für Innovation und Technologietransfer ist in eine neue Runde gestartet. Damit setzt der Wettbewerb seine über 30-jährige Erfolgsgeschichte fort und sucht erneut gelungene Kooperationen zwischen Handwerk und Wissenschaft. Das Finden praktischer Lösungen ist schließlich seit jeher Bestandteil des wirtschaftlichen Erfolgs im Handwerk. Auf die Gewinnerteams warten Preisgelder von bis zu 25.000 Euro. Meisterinnen und Meister und ihre Partner aus der Wissenschaft sind aufgefordert, zukunftsweisende Projekte einzureichen. Dabei geht es nicht nur um technische Innovationen. Der »Seifriz« prämiert auch neuartige Geschäftsmodelle, wegweisende Strategien, effiziente Organisationsstrukturen. Für nachhaltige Innovationen gibt es einen Sonderpreis. Bewerbungen sind bis zum 31. Oktober möglich. Die Bewerbungsunterlagen gibt es online. Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer ist Emily Foth, T 0341 2188-323, foth.e@hwk-leipzig.de. [seifriz-preis.de](https://www.seifriz-preis.de)

BAUGIPFEL GEFORDERT

POLITIK MUSS GEGENSTEUERN!



Angesichts der anhaltenden und sich offenbar verschärfenden Krise in der deutschen Bau- und Immobilienwirtschaft fordert der Sächsische Handwerkstag die Bundesregierung auf, in einer konzertierten Aktion von Politik, Bau-, Immobilien- und Finanzwirtschaft das Land zügig aus der Talsohle herauszuführen. Rückläufige Baugenehmigungen sowie ein Ausbleiben von Investitionen insbesondere im Wohnungsbau haben die Bauwirtschaft in eine tiefe Krise gestürzt. Der Einbruch bei Investitionen ist auf massiv gestiegene Baustoffpreise, steigende Zinsen an Kapitalmärkten, aber auch auf verschärfte Energie- und Umweltstandards zurückzuführen, die bei der Kalkulation von Vorhaben zugrunde gelegt werden müssen. »Ich bekräftige meinen Vorschlag, möglichst rasch einen Bau-Krisengipfel mit allen betreffenden Spitzenverbänden einzuberufen. Gefragt ist letztlich ein überzeugender Handlungsfahrplan, der anhand verlässlicher Rahmenbedingungen einen Ausweg aus der Krise weist. Die anhaltende Verunsicherung großer Teile in der Bevölkerung muss ein Ende haben«, fordert Handwerkstag-Präsident Jörg Dittrich. [handwerkstag-sachsen.de](https://www.handwerkstag-sachsen.de)

FOTOPROJEKT WAS WERDE ICH?

Der Leipziger Fotograf Ron Kuhwede widmet sich mit seinem Projekt »Was ich werde? Der ich bin!« Fragen nach dem richtigen Beruf und dem entwickeln eigener Talente. Kuhwede porträtiert Kinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren in der Kleidung ihrer Wunschberufe. Aus den Aufnahmen wird eine Ausstellung und eine Social-Media-Kampagne entstehen, die anregen soll über das Thema Berufswahl nachzudenken. Die Handwerkskammer unterstützt das Projekt. In den nächsten Wochen soll ein Casting stattfinden. Handwerkerinnen und Handwerker sind aufgerufen, Berufe und »Models« für das Projekt vorzuschlagen. Sicher gibt es in der Handwerksfamilie Kinder, die ihren Müttern und Vätern nachzueifern. Vorschläge bitte bis 28. September an presse@hwk-leipzig.de.

MEISTERJUBILARE BITTE MELDEN! EHRENMEISTERBRIEFE WERDEN VERGEBEN

Auch in diesem Jahr will die Handwerkskammer Persönlichkeiten ehren, die den Wirtschaftsbereich als Meisterinnen und Meister prägen und geprägt haben. Handwerkerinnen und Handwerker, die vor 50 oder 60 Jahren – also 1973 beziehungsweise 1963 – ihre Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Leipzig abgelegt haben oder die lange in der Region aktiv waren, ehrt die Handwerkskammer zu Leipzig mit dem »Goldenen Meisterbrief« beziehungsweise dem »Diamantenen Meisterbrief«. Die gestandenen Fachfrauen und -männer haben schließlich nicht nur ihre Unternehmen erfolgreich durch Höhen und Tiefen geführt, sondern auch Lehrlinge, Gesellen und neue Meister ausgebildet. Bis zum 30. September 2023 können sich die Meisterpersönlichkeiten selbst melden,

aber auch deren Familienangehörige, Freunde und Bekannte sind vorschlagsberechtigt. Einzureichen ist die Betriebsnummer oder eine Kopie des Meisterbriefes bei der Handwerkskammer zu Leipzig, Büro des Präsidenten. Ansprechpartnerin ist Katrin Bartnik, T 0341 2188-101, bartnik.k@hwk-leipzig.de. Die feierliche Übergabe der Jubiläumsmeisterbriefe findet am 15. November auf einer Festveranstaltung in Leipzig statt.





Energie sparen in der Kfz-Werkstatt?

DIE ENERGIEPREISE VERLANGEN DEM KFZ-HANDWERK VIEL AB. JEDER BETRIEB – EGAL, OB ES SICH UM EINE AUTOHAUSGRUPPE ODER EINE KLEINE FREIE WERKSTATT HANDELT – HAT MÖGLICHKEITEN, DIE HÖHE DER ENERGIERECHNUNG ZU DRÜCKEN. DAS BEISPIEL EINES LEIPZIGER AUTOHAUSES ZEIGT, WAS MÖGLICH IST.

Text: *Andrea Wolter*

Manche Führungskräfte neigen angesichts gestiegener Energiekosten dazu, einzelne Sparmaßnahmen aus dem Bauch heraus anzuschreiben. Derlei Kurzschlussreaktionen sind aber nicht immer zielführend. Das Energiesparen im Kraftfahrzeuggewerbe beginnt damit, die Verbräuche systematisch zu erfassen. Um gezielt Energiesparmaßnahmen zu ergreifen, sollten sich Werkstätten zunächst einen Überblick verschaffen. Nur wer die genauen Zahlen kennt, kann sehen, welche Geräte oder Abläufe Energiefresser sind und wo es Einsparpotenzial gibt. Wer seine Verbräuche im Detail selbst ermittelt, muss dafür jedoch Zeit einplanen.

HILFE BEI DER DOKUMENTATION UND AUSWERTUNG DER ENERGIEVERBRÄUCHE

Ein Hilfsmittel, um Handwerksbetrieben auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz eine adäquate Unterstützung

bieten zu können, ist das E-Tool. Es wurde von der Handwerksorganisation im Rahmen der »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« (MIE) entwickelt und erprobt. Dieses Tool bietet jeder Betriebsinhaberin und jedem Betriebsinhaber die kostenlose Möglichkeit der Dokumentation und Auswertung der Energieverbräuche. Dabei geht es, nach Aussage von Energieexperte Sven Börjesson, in erster Linie darum, Verbräuche und Kosten sichtbar zu machen und zu verstehen, wo diese genau anfallen. Damit schafft man dann die Grundlage, um das eigene Energieprofil zu analysieren. »Es geht darum, gezielt Ideen und Maßnahmen zu finden, die eigenen Verbräuche zu reduzieren«, erklärt er. Börjesson ist Beauftragter für Innovation und Technologie bei der Handwerkskammer zu Leipzig und hat die Entwicklung des Analysewerkzeugs von Beginn an begleitet.

Mit dem E-Tool könne man über mehrere Jahre hinweg analysieren, wie sich der eigene Betrieb entwickelt und welche Maßnahmen einen Einfluss auf bestimmte Kenngrößen haben.

Foto: © ArtEvent/ET - stock.adobe.com

ERFOLGVERSPRECHENDER MIX AUS INVESTITIONEN UND SOFORTMASSNAHMEN

So gibt es neben einer Vielzahl von größer angelegten Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle oder größeren Investitionen in eine Photovoltaikanlage, oder eine Heizungsanlage auch viele kurzfristig und sofort umsetzbare Maßnahmen, mit denen Betriebe ihre Energiekosten senken können. So lohnt es sich in der Regel, die Druckluftanlage auf Undichtigkeiten zu überprüfen und diese zu beseitigen. Denn Druckluft ist die teuerste Energieform und sollte effizient und nur dort eingesetzt werden, wo unbedingt erforderlich. So gibt es zum Beispiel Betriebe, die mit der Umrüstung von Druckluft- auf Akkuschrauber für die Reifenmontage gute Erfahrungen gemacht haben.

LEIPZIGER AUTOHAUS PROFITIERT VON DER BERATUNG DER HANDWERKSKAMMER

Seit 2021 begleitet Sven Börjesson, der bereits viel Erfahrung mit Betrieben des Kfz-Handwerks hat, beispielsweise Kai Müller vom Autohaus Siegfried Müller & Söhne OHG in Leipzig auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz. Im ersten Schritt riet Börjesson dazu, einen Überblick über die Kosten zu bekommen. In der Folge wurden Fensterflächen im Verkaufsbereich ausgetauscht und Fenster mit Dreifachverglasung und Lüftungsfunktion eingebaut. Den Unterschied merkt man jetzt in den heißen Sommertagen besonders. Für die Umsetzung konnte Kai Müller die Bundesförderung für effiziente Gebäude in Anspruch nehmen, das waren 15 Prozent der Investitionssumme. Die Reihenfolge der Maßnahmen folgte einem Ablauf, den das Unternehmen entsprechend den finanziellen Möglichkeiten gemeinsam mit Börjesson geplant hat. »Tageslicht maximal ausnutzen und eine gute Isolierung der Gebäudehülle sind die wichtigsten Grundsätze um den Betrieb effizient auszurichten. Bei der Gebäudehülle liegt das Einsparpotenzial bei 30 Prozent und bei der zugehörigen Heizung nochmal bei 20 Prozent«, rechnet er vor.

Bereits 2021 hat das Autohaus für die Wärmeversorgung von Werkstatt und Verkaufsraum von Ölheizkessel auf Gasdunkelstrahler, die mit Erdgas laufen, umgestellt. Dabei entsteht eine Strahlung, die die Oberflächen in

den Räumen erwärmt und nicht die Luft. Aktuell ist Müller aber mit den Ergebnissen noch nicht zufrieden, hier muss die Installationsfirma noch einmal nachbessern.

Als langfristige Investition rät Sven Börjesson jedem Werkstatthallenbesitzer zu prüfen, ob gegebenenfalls eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung aufs Firmendach gesetzt werden kann. »Jede eingekaufte Kilowattstunde ist um ein Vielfaches teurer als eine selbst produzierte«, betont er. Voraussetzung ist, dass die PV-Anlage richtig dimensioniert ist, auch hierbei bietet die Handwerksammer Mitgliedsbetrieben kostenfrei Unterstützung an.

Foto: © Marco Klitzing



»Jede eingekaufte Kilowattstunde ist um ein Vielfaches teurer als eine selbst produzierte.«

Sven Börjesson, Beauftragter für Innovation und Technologie bei der Handwerksammer zu Leipzig

Seit mehr als einem Jahr hat auch das Autohaus Müller eine Solaranlage zur Stromerzeugung auf dem Werkstattdach. Insgesamt konnte Müller innerhalb eines Jahres seine Stromkosten um 25 Prozent senken.

Als nächsten Schritt ist die Umrüstung der Beleuchtung auf LED geplant. Sie amortisiert sich vergleichsweise schnell. »Einsparungen zwischen 20 und 50 Prozent der Beleuchtungskosten sind nicht unrealistisch und so sind die entsprechenden Kosten häufig nach zwei bis drei Jahren schon wieder drin«, erläutert Sven Börjesson. Dabei erwähnt er die Bundesförderung für effiziente Gebäude, in deren Rahmen auch ein Beleuchtungsaustausch gefördert werden kann. Allerdings gilt das nicht für den bloßen Tausch von Leuchtmitteln mittels sogenannter Retrofit-Lösungen. Förderung gibt es, wenn die gesamte Leuchte erneuert wird. Das ist aber oft sowieso zu empfehlen, da häufig die alten Leuchten ihr Nutzungsende erreicht haben und im Zuge der Neuinstallation gleich über eine Umorganisation der Beleuchtung nachgedacht werden kann.

Bildungs-Know-how für Vorderasien

DIE DUALE BERUFSAUSBILDUNG HAT INTERNATIONAL EINEN GUTEN RUF. LOGISCH ALSO, DASS LÄNDER, DIE IHR BILDUNGSSYSTEM MODERNISIEREN MÖCHTEN, VOM DEUTSCHEN KNOW-HOW LERNEN MÖCHTEN. JÜNGST SAMMELTE EINE ARMENISCHE DELEGATION EINDRÜCKE IM BILDUNGSZENTRUM DER HANDWERKSKAMMER.

Text: *Andrea Wolter*

In der Bauhalle des Bildungs- und Technologiezentrums stehen 14 Frauen und ein Mann an den Werkbänken und arbeiten konzentriert an einer 50 Zentimeter hohen Säule. Sie mischen Gips an, bessern kleine Vertiefungen aus, schleifen das Objekt glatt. Ausbilder Thilo Schmidt gibt jedem Einzelnen noch ein paar Tipps und oder erklärt kleinen Gruppen die Arbeitstechniken. Alles was der Ausbilder sagt, wird von einer Dolmetscherin übersetzt.

Die »Auszubildenden« kommen aus Armenien. Sie sind Lehrer und Lehrerinnen. Praktische Erfahrungen im Handwerk hat nur der einzige Mann. »Ich baue in Jerewan gerade ein Haus für meine Familie«, erzählt Geschichtslehrer Ara.

In Armenien gibt es trotz Fachkräftemangel noch immer eine hohe Jugendarbeitslosigkeit. Dem wirkt die

Regierung des vorderasiatischen Staates seit 2019 mit einer Entwicklungsstrategie entgegen, mit der das Berufsausbildungssystem der ehemaligen Sowjetrepublik modernisiert werden soll. Damit soll die Abwanderung junger Menschen ins Ausland verhindert werden und man möchte bedarfsgerecht für die aufstrebende heimische Wirtschaft ausbilden.

PROJEKT ZUR PROFESSIONALISIERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG IN ARMENIEN

Hasmik unterrichtet Englisch an einer Hauptschule in Jerewan. »Die Arbeit ist gar nicht so einfach, bereitet uns aber Freude«, sagt sie. Wie die anderen Teilnehmerinnen auch hat sich die junge Frau für das Praktikum in Leipzig beworben und wurde, wie sie stolz sagt, ausgesucht.

Eine Woche erlernen die Armenier Grundfertigkeiten im Stuckateurhandwerk, in der zweiten Woche probieren sie sich im Fliesenlegerhandwerk aus. Ziel ist es, zu schauen, was man später gemeinsam mit Schülern umsetzen kann, denn das Praktikum ist Teil eines Projekts zur Professionalisierung der Berufsorientierung speziell für die Bauberufe in Armenien.

Hranush kommt aus Ejmiatsin und ist Repräsentantin dieses Projekts. Sie wird als Multiplikatorin ihre Kenntnisse weitergeben.

Zum Projekt gehören neben den Werkstatttagen im Bildungs- und Technologiezentrum auch die theoretische Wissensvermittlung zur Umsetzung von Berufsorientierungsmaßnahmen – von der Potenzialanalyse, Hospitationen bis hin zur Adaption von Unterlagen in armenische Lehrprogramme. Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Fotos: © Andrea Wolter

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

AN- UND VERKAUF

ZIMMEREIAUFLÖSUNG

in 76891 Bruchweiler-Bärenbach
Maschinenbestand z.B. Altendorf-
Formatkreissäge, ELEKTRA Beckum
PK 250, Meisterin Fräsmaschinen,
2 Blech-Abkantbänke etc.
Alle Maschinen mit viel Zubehör.
Bei Interesse Tel: 0172-6041642
ab 16:00 Uhr 06394-9937755

www.handwerksblatt.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckmullenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile - 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 19.800,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.fensterwalder.eu



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
Wende dich jetzt an deine
Handwerkskammer.



Verlagsanstalt
Handwerk

KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN

**HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN**

**KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

MSH^{-nrw GmbH}
econd
achines

Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!

Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: 20 mm, 1spaltig,
in schwarz/weiß € 133,-

Preis zzgl. MwSt.

Einfach, schnell und direkt
ein Marktplatz-Insert
sichern!

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

BILDUNGSANGEBOTE

SCHIFTEN FÜR ZIMMERER – GRUNDKURS [PRAXIS] UND PRÜFUNG VON E-LADEEINRICHTUNGEN

Um verschiedene Dachformen und Dachgeometrien zu konstruieren, müssen Fachleute des Zimmererhandwerks die Königsdisziplin des modernen Schiftens beherrschen. Im Grundkurs »Schiften für Zimmerer« werden deshalb die bewährten Vorgehensweisen zu Dachausmittlungen, die zeichnerische Lösung von Profilen und Grundrissen sowie diverse Austragungs- und Anreibtechniken behandelt. Das Ausarbeiten der Bauteile ist im Kurs ebenfalls möglich, wenn das entsprechende Werkzeug mitgebracht wird.

Inhalt

- Walmdächer mit gleicher und ungleicher Dachneigung (Gratsparren, Gratgrundverschiebung, Gratwechsel, Gratschifter, Gratklauenschifter, Hexenschnittaustragung)
- Anbaudächer mit gleicher und ungleicher Dachneigung (Kehlsparren, Kehlgrundverschiebung, Kehlwechsel, Kehlschifter, Kehlklauenschifter, Hexenschnittaustragung)

Abschluss: Zertifikat der Handwerkskammer zu Leipzig

Dauer: 40 Unterrichtseinheiten

Termine: auf Anfrage

Gebühr: 543 Euro

Ort: Handwerkskammer zu Leipzig
Bildungs- und Technologiezentrum
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf



Wir beraten Sie gern

Robby Moosdorf | T 034291 30-208
moosdorf.r@hwk-leipzig.de



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-leipzig.de/kurse

KONTAKT



Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt
T 034291 30-126
weigelt.c@hwk-leipzig.de



Meisterausbildung

Ute Fengler
T 034291 30-125
fengler.u@hwk-leipzig.de

Eine Beratung findet unter anderem zu folgenden Themen statt:

- Meisterausbildung,
- Fort- und Weiterbildungsangebote der Handwerkskammer,
- Kosten und Möglichkeiten der Finanzierung (zum Beispiel Aufstiegs-BAföG),
- fachspezifische Lehrgänge.

Bitte vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

MEISTERKURSE

Dachdecker Teile I und II

Vollzeit: 23. Oktober 2023
bis 26. April 2024

Elektrotechniker Teile I und II

Vollzeit: 6. November 2023
bis 27. September 2024

Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 7. Oktober 2023
bis 24. Januar 2024

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 28. August 2024
bis 17. Januar 2025

Friseur Teile I und II

Teilzeit: 6. November 2023
bis 30. Oktober 2024 / Vollzeit:
15. Januar 2024 bis 3. Mai 2024

Kosmetiker Teile I und II

Teilzeit: 15. Mai 2024
bis 29. Oktober 2025

Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 14. Oktober 2024
bis 25. April 2025

Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 27. August 2024
bis 17. April 2025

Metallbauer Teile I und II

Vollzeit: 4. März 2024
bis 27. September 2024

Tischler Teile I und II

Vollzeit: 6. November 2023
bis 3. Mai 2024

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer Teile I und II

Teilzeit: 8. März 2024
bis 8. Mai 2025

Zimmerer Teile I und II

Vollzeit: 11. März 2024
bis 20. Dezember 2024

FORTBILDUNG

Einführung in die VOB/B

18. September 2023 | 17 bis 20 Uhr

Das Insolvenzverfahren – Falle oder Chance auf einen Neuanfang?

19. September 2023 | 17 bis 20.15 Uhr

Praxisseminar Denkmalpflege

»Holzimitationsmalerei«

23. und 24. September 2023 | 8 bis 16 Uhr

Buchführung mit Lexware

25. September bis 30. Oktober 2023
7.30 bis 14.30 Uhr

Knigge für Lehrlinge

26. September 2023 | 8 bis 15 Uhr

Einsatz von LinkedIn und Xing als Umsatzgenerator

6. Oktober 2023 | 8 bis 15 Uhr

BWA lesen leicht gemacht

10. Oktober 2023 | 7.30 bis 15.15 Uhr

Der GmbH-Geschäftsführer – Rechte, Pflichten und Haftung

17. und 18. Oktober 2023 | 17 bis 21 Uhr

Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK) / Facility Management (IMB)

20. Oktober 2023 bis 21. September 2024

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt nach der Handwerksordnung

24. Oktober 2023 bis 10. Oktober 2024
Blended Learning

Grundlagen im Umgang mit Holzbearbeitungsmaschinen

6. bis 10. November 2023
6.45 bis 15.45 Uhr

Erfolgreiche Mitarbeiterführung

7. und 8. November 2023
8 bis 16.30 Uhr

Arbeitsrecht im Betrieb

7. und 8. November 2023 | 17 bis 21 Uhr

Recht am Bau – Was ein Bauleiter wissen muss

13. und 14. November 2023
15.15 bis 19.15 Uhr

Gut aufgestellt: Tipps für gesunde Füße im Handwerk

Unsere Füße tragen uns täglich durchs Leben. Besonders im Handwerk gehen und stehen Beschäftigte oft stundenlang.

Doch wenn die Füße Tag für Tag stark beansprucht werden, sind Fußprobleme bei der Arbeit keine Seltenheit. Viele Menschen sind den ganzen Tag auf den Beinen, müssen lange Strecken zurücklegen oder stehen stundenlang in falschen Schuhen auf harten Oberflächen. Dies kann zu Überlastungsschäden, Fehlstellungen und Schmerzen führen. Insbesondere Personen in Berufen wie Pflege, Gastronomie, Einzelhandel oder Bauwesen sind häufig von solchen Problemen betroffen.

Das berichtet auch **Lais Kriwat**, Orthopädienschuhmachermeister aus Kiel: »Die meisten Probleme an den Füßen sind im Bereich der Ferse und am Vorfuß. Besonders bei Handwerksberufen ist der Fersensporn sehr verbreitet, da die Plantarsehne durch schnelle Bewegungen und Fehlstellungen stark gereizt wird.« Besonders auffällig sei dies zum Beispiel bei Dachdeckerinnen und -deckern. »Im Vorfußbereich ist der Spreizfuß ein weit verbreitetes Problem. Diese Problematik sorgt vor allem bei der Abdruckphase des Fußes für starke Schmerzen«, so der Experte.

Wichtig sind regelmäßige Fußpflege und das Tragen geeigneter Schuhe (rutschfeste Sohle, gute Passform, ausreichende Dämpfung) am Arbeitsplatz. Zusätzlich können orthopädische Einlagen im Schuh helfen, die Belastung zu reduzieren und die Fußgesundheit zu verbessern. Die regelmäßige Kontrolle der Füße ist bei Personen, deren Füße berufsbedingt stark belastet werden, ungemein wichtig. Frühzeitige Erkennung und Behandlung von Fußproblemen kann Komplikationen verhindern.

An wen sollte man sich bei arbeitsbedingten Fußproblemen wenden?

Kriwat rät: »Erste Anlaufstelle ist immer eine Ärztin oder ein Arzt. Nach der ärztlichen Diagnose folgt die Weiterbehandlung meist durch eine professionelle Fußpflege. Ergänzend kann ein Besuch bei einer Orthopädin oder einem Orthopäden sinnvoll sein, der oder die bei Fußfehlstellungen Einlagen verschreibt. Die Einlagen werden dann von einem Orthopädienschuhmacher bzw. Orthopädietechniker individuell angefertigt.«



Foto: © auremar / 133RF.com

Gutes Schuhwerk und orthopädische Einlagen können helfen, berufsbedingten Belastungen der Füße zu lindern.



Fünf Experten-Tipps, um Fußproblemen und Fußschmerzen vorzubeugen

- 1 Passende Schuhe tragen (korrekte Größe und Breite)
- 2 Füße auf Hornhautbildung kontrollieren
- 3 Einlagen tragen, wenn im Alltag bereits Schmerzen auftreten
- 4 Füße mit Übungen trainieren (Fußgymnastik)
- 5 Füße abends hochlegen und entlasten



Weitere Informationen

Medizinische Fußpflege oder kosmetische Fußpflege: Was ist der Unterschied? Und wie kann man seinen Füßen durch richtige Pflege auch selbst zu Hause etwas Gutes tun?

Mehr zum Thema im IKK Onlinemagazin Gesund.Machen.:

ikk-classic.de/fussgesundheit

BILDUNGSZENTRUM: HÖHERE ENERGIEEFFIZIENZ UND MEHR UMWELTSCHUTZ DURCH MODERNE ABSAUGANLAGE



Foto: © Robby Münster

Im Bildungs- und Technologiezentrum wurde die Absauganlage für die Ausbildungswerkstätten der Zimmerer und Tischler erneuert. Die neue Anlage arbeitet als Unterdrucksystem und ist mit einem Frequenzumrichter ausgestattet. Damit wird die Leistung der Anlage immer an die tatsächlich benötigte Absaugmenge angepasst, was zu einer erheblichen Energieeinsparung im Vergleich zum Altsystem führt. Abgesaugte Späne und Stäube werden in einem Spänesilo mit einem Volumen von sechs Kubikmetern gesammelt. Über eine Austragung wird das Material aus dem Behälter einer Brikkettierpresse übergeben. Das gepresste Material gelangt über eine Rohrleitung zu einem Holzkessel. Hier wird das Material verbrannt und die Wärme für die Warmwasserbereitung genutzt. An die Absauganlage sind derzeit 26 Maschinen angebunden, die über pneumatische Schieber einzeln angeschlossen sind. So wird sichergestellt, dass nur die tatsächlich arbeitenden Maschinen abgesaugt werden.

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund,
Anne Kieserling, Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,
Verena Ulbrich (Volontärin)
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,
Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog,
Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499
info@hwk-leipzig.de

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführer Volker Lux,
Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,
wolter.a@hwk-leipzig.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85,
Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57
vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemic
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
www.vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
326.092 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juni 2023)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.



Schnell schlau mit den VH-Lernboxen –
Einfach mehr wissen!

10 von 8 Menschen haben Schwierigkeiten mit Mathe!

Dafür gibt's die MatheBOX! Kaufmännisches
Rechnen für Meister, Fach- und Betriebswirte HwO.





RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönliche Beratung

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN